

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

320 (14.7.1913) Abendausgabe

Expedition:
Girtel- und Lammstraße. Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.
Brief- od. Telegr. Adresse lautet
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:
Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“,
Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahr-
planbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Biergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Richard Bolberaner und für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
sämmtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau:
Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:
36000 Expl.
gedruckt auf 3 Zwilling-
Notationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 320.

Karlsruhe, Montag den 14. Juli 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 319 um-
faßt 16 Seiten mit Nr. 14 des Kuriers, Allgem.
Anzeigers für Landwirtschaft; die Abendausgabe
Nr. 320 umfaßt 10 Seiten; zusammen
26 Seiten.

Die Interessen an Mexiko.

P. Berlin, 11. Juli. Ein deutscher Konsul in Mexiko
schreibt uns:

Das große Werk Don Porfirios, des eisernen Generals
Diaz, will weiter in Stücke fallen. Nach den schweren Zeiten
der Jahre 1911 und 1912, die den Deutschen in Mexiko enorme
Verluste gebracht haben, schien die Hoffnung berechtigt, daß
jezt bessere Zeiten kommen würden. Huerta, der provisorische
Präsident, und Don Felix Diaz, der zukünftige, sind beide den
Deutschen wohlgenant und haben auch in der Regelung einer
ganzen Reihe von berechtigten Ansprüchen deutscher Geschäfts-
leute an die alte und neue Regierung viel guten Willen be-
wiesen. Ob es aber jemals dazu kommen wird, daß der Reife
Diaz den Platz seines großen Onkels einnimmt, wird immer
fraglich. Die Revolution schwält weiter unter der Oberfläche
und bricht immer wieder in kleinere oder größere Feuer aus,
die bei der wilden Art der Kriegsführung hierzulande zahlreiche
Opfer fordern.

Am Rio grande halten die Amerikaner durch ihre Bundes-
sawalliere, die in zahlreiche kleine Posten aufgelöst die Grenze
bewacht, leidliche Ordnung. Trotzdem verhält sich hier nie-
mand, daß die Hand des mächtigen nördlichen Nachbarn und
das Geld bestimmter großzügiger Interessentkreise in den Ver-
einigten Staaten hinter dem ganzen Unglück und Elend steht,
unter dem das Land leidet. Die amerikanischen Anlagen in
der Republik betragen über vierhundert Milliarden Mark
und bestehen zumeist in Eisenbahnlirnen, Bergwerken, sowie in
Geldvorschußen an die Bundesregierung, die Einzelstaaten und
verschiedene große Stadtgemeinden. Das hier arbeitende
deutsche Kapital genau zu schätzen, ist deshalb schwierig, weil
es vielfach in allerhand Kleinunternehmungen verzerlet ist;
auch deshalb, weil oft schon die zweite deutsche Generation
durch Einheirat in mexikanischen Familien aufgeht. In jedem
einzelnen Falle, wo in den Revolutionsjahren deutsche Inter-
essen zu Schaden gekommen sind, hat sich die kaiserliche Ver-
tretung in Mexiko City in durchaus angemessener und ener-
gischer Weise den ihr vorgebrachten Klagen angenommen.

Es liegt in der Natur des Mexikaners, auch diplomatische,
dringlich erscheinende Geschäfte nicht allzulustig zu behandeln.
Verzögerungen sind daher die erklärliche Folge gewesen, und
hieraus sind ganz ungerechtfertigterweise die Pressebeschwerden
gegen Admiral v. Hinzpelt entstanden, deren Haltlosigkeit allen
unterrichteten Kreisen hier klar ist. Durch die vielen Vor-
stellungen bei der Regierung hat sich, sehr viel mehr als früher,
ein Teil des Geschäfts nach der Hauptstadt gezogen, wo neuer-
dings auch die in entfernten Landesteilen angesessenen deut-
schen Häuser eigene Vertretungen durch Prokuristen oder
Junior-Firmenmithaber unterhalten. Dank dieser Einrichtung

wideln sich besonders die Geschäfte mit der Regierung schneller
als früher ab.

Während wir Deutschen auch weiterhin meist versuchen,
zunächst unser Recht im direkten Verkehr mit den Machhabern
zu erreichen, kommen die Amerikaner immer mehr auf das
System der Gun-Point-Collection, der Eintreibung auf dem
Wege der Drohung, ab. Der stolze Mexikaner ist aber fraglos
nicht gewillt, sich mit Staaten wie Guatemala, San Salvador,
Honduras über den gleichen Kamm scheren zu lassen, und hierin
gerade scheint die größte Gefahr für die Zurückentwicklung des
Landes zum Frieden und zur erpischlichen Arbeit zu liegen.
Eine bewaffnete Intervention der Union, von der wir, allen
Friedensversicherungen des neuen demokratischen Regimes und
seines Staatssekretärs Bryan zum Trost, in amerikanischen
Blättern fortgesetzt lesen, würde für Jahre, wenn nicht Jahr-
zehnte hinaus Mexiko einem Guerillakrieg ausliefern, der es
endgültig dem Ruin ausliefern müßte.

(Telegramme.)

hd Washington, 14. Juli. In hiesigen Kreisen ist man
namentlich über die Lage in Mexiko beunruhigt. Nachrichten
belegen, daß der Zustand im Norden des Landes, wo eine starke
Agitation herrscht, nicht nur schlimmer geworden sei, sondern
auch die Feindseligkeiten gegen die Vereinigten Staaten im
ständigen Wachsen begriffen seien. Der Botschafter der Ver-
einigten Staaten hat bei dem Präsidenten Mexikos gegen alle
Manifestationen protestiert, die sich gegen die Vereinigten
Staaten richten. Die „Morning Post“ schreibt die Schuld an der
ganzen Lage dem General Huerta zu. Dieser befindet sich augen-
blicklich in so schlechter Lage, daß eine Intervention der Ver-
einigten Staaten seine letzte Rettung sei.

— Newyork, 14. Juli. Ein Telegramm aus der Stadt
Mexiko meldet, daß eine Verschwörung zur Ermordung des
Präsidenten Huerta, Maquets und des Kriegsministers Diaz ent-
deckt worden sei. Ein Deputierter und zehn andere Personen
wurden verhaftet, die geplant hatten, Bomben auf die Straße
zu werfen, welche die drei Genannten entlang führen. Die
Verschwörer sollen Anhänger Zapatas sein.

Der Betriebsfonds im badischen Haushalt.

Karlsruhe, 14. Juli. In der letzten Sitzung des landständischen
Ausschusses hat der Finanzminister u. a. darauf hingewiesen, daß der
eiserne Bestand des Betriebsfonds bei dem wachsenden Umfang der
Zahlungsverpflichtungen des Staats nicht mehr ausreiche und deshalb
entsprechend erhöht werden müsse. Diese Antündigung legt die Frage
nahe, welche Bedeutung es mit dem Betriebsfonds überhaupt hat.
Der Betriebsfonds besteht aus den Vorräten an Geld und
Naturalien sowie aus den auf Jahreszins verbliebenen Aktiveresten
nach Abzug der Passivereste. Unter den Aktiv- und Passiveresten
versteht man die rechnerisch festgestellten, aber noch nicht durch
Zahlung vollzogenen Einnahmen und Ausgaben. Die am Schluß
eines Jahres verbliebenen Ueberschüsse werden nicht, wie im Reichs-
haushaltsetat, in das nächstfolgende Budget in Einnahme gestellt,
sondern jeweils dem Betriebsfonds der allgemeinen Staatsverwaltung
überwiesen, aus dem auch etwaige Fehlbeträge eines Jahres
zunächst zu decken sind. Deshalb erfährt der Betriebsfonds in Jahren
mit günstigen Abschüssen eine Erhöhung, in solchen, die mit Fehlbeträgen
abgeschlossen, eine entsprechende Minderung. In der jeweili-
gen Höhe des Betriebsfonds auf Schluß des Jahres kommt deshalb

das Ergebnis der Finanzwirtschaft eines Jahres zum Ausdruck, und
in der Auf- oder Abwärtsbewegung der Zahlen des Betriebsfonds ist
ein zuverlässiger Maßstab zur Beurteilung der allgemeinen Finanz-
lage gegeben.

Vergleicht man die Höhe des Betriebsfonds auf Jahreszins in
größeren Zeiträumen miteinander, so nimmt man ein wellenförmiges
An- und Absteigen wahr, das die wirtschaftliche Bewegung deutlich
erkennen läßt. Der Betriebsfonds ist vom Schluß des Jahres 1889
von 19,8 Millionen Mark auf 27,5 Millionen angewachsen, dann bis
auf 14,5 Millionen im Jahr 1895 eingezehrt worden, um im Jahr
1899 den höchsten Stand von 21,7 Millionen Mark zu erreichen. Von
da ging er wieder zurück bis auf 11 Millionen im Jahr 1903, hatte
aber bereits im Jahr 1907 wieder eine Höhe von 18,8 Millionen
Mark erreicht, um jedoch wieder auf 13,6 Millionen Mark im Jahr
1910 herabzugesinken. Hier hat wieder eine aufwärtsgehende Bewegung
eingesetzt, in deren Verlauf der Betriebsfonds auf Schluß des vorigen
Jahres die ansehnliche Höhe von 20,8 Millionen Mark erreicht hat.

Aber nicht der ganze Betriebsfonds steht zur Verwendung von
Fehlbeträgen zur Verfügung, sondern nur der den eiserne Bestand
des Betriebsfonds übersteigende Teil desselben. Es wird nämlich
jeweils durch das Finanzgesetz ein bestimmter Betrag als eiserne
Bestand des Betriebsfonds bezeichnet, der zur ungehörten Aufrecht-
erhaltung des Kassenverkehrs und glatten Einhaltung der Zahlungs-
verpflichtungen der Staatskasse notwendig ist. Mit dem Anwachsen
des Budgets und dem fortwährend steigenden Umfange der Zahlungs-
verpflichtungen mußte natürlich der eiserne Bestand entsprechend er-
höht werden. Im Jahr 1894 war dies von 6,5 auf 9,5 und im Jahr
1906 auf die heute noch maßgebende Höhe von 13 Millionen Mark
der Fall.

Zur Fortführung der bisherigen und bewährten Finanzpolitik,
nach der der außerordentliche Etat aus dem verfügbaren Teil des
Betriebsfonds gespeist wird, ist die Erwirtschaftung von Ueberschüssen
unentbehrlich, damit im Betriebsfonds stets ein entsprechender, den
eiserne Bestand überschreitender Betrag zur Verfügung steht. Von
der Höhe dieses verfügbaren Betrags ist auch die Ausgestaltung des
außerordentlichen Etats abhängig. Das ergibt man am besten aus
den Zahlen dieses Etats in den einzelnen Budgetperioden, die sich
nach den verfügbaren Ueberschüssen des Betriebsfonds gerichtet haben.
Die Erzielung von Ueberschüssen bei der Finanzgebarung kann somit
nicht mit einer Ueberschußwirtschaft verglichen werden, sondern sie ist
die notwendige Grundlage unserer seit Jahrzehnten bewährten
Finanzpolitik, durch die es allein möglich war, seit der Heimkehrung
der Staatsschuld nach dem deutsch-französischen Kriege in Baden ohne
Eingehung eigentlicher Staatsschulden auszukommen. Die einzigen
Schulden, die der badische Staat eingegangen hat, sind Eisenbahn-
schulden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 14. Juli. Man schreibt uns: Für Hausbesitzer
Architekten oder sonstige Baugewerbetreibende wird es häufig wich-
tig, ob der Nachbar, oder an eine halbseidig errichtete Giebelmauer
anbaut, deren halben Wert bezahlen muß. Man sollte meinen, daß
diese Frage ohne weiteres zu bejahen ist. Unter der Herrschaft des
badischen Landrechts war das auch kraft ständiger Rechtsprechung der
Fall. Die Rechtsprechung bejaht die Frage auch für den Fall, daß
an eine vor dem 1. Januar 1900 errichtete halbseidige Mauer nach
diesem Zeitpunkt angebaut wird. Dagegen hat für den Fall, daß
auch die Errichtung der Mauer in die Zeit nach der Einführung des
Bürgerl. Gesetzbuchs fällt, das Reichsgericht die Frage verneint. Dem
hat sich das Oberlandesgericht Karlsruhe angegeschlossen. Wie aus
einem dieser Tage erschienenen Aufsatz des Landgerichtsrats Dr. F.
Frommherz in der Rheinischen Zeitschrift für Zivil- und Prozeßrecht zu
ersehen ist, hat das Landgericht Karlsruhe in eingehend begründeter

„Die Flammenzeichen rauchen . . .“

Roman aus der Zeit der Freiheitskriege
von Paul Grabein.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)
(3. Fortsetzung.)

Während Johanna Praetorius zuhörte, suchte Lotte im Ge-
woge der Ballgäste denjenigen, von dem sie so sprach. Nun
hatte sie ihn gefunden und ließ den Blick beobachtend auf ihm
ruhen, der neben zwei jungen Leuten in studentischer
Tracht stand.

„Er ist doch wohl noch gar nicht so viel älter, als Brütt und
Hold, aber wie alt nimmt er sich doch aus gegen sie. Durch sein
ganzes Wesen. Und so schweigsam ist er. Vorhin, als wir alle
beisammenstanden, hat er kaum ein Wort mit mir gesprochen.
Da sind mir unsere Herren doch lieber. Aber wo bleiben sie
dann nur? Sie stehen da wahrhaftig noch immer mit diesem
Herrn Langen herum, obgleich die Musik längst zur Polonaise
aufspielt!“

Doch wenige Augenblicke später kamen die beiden Erwarte-
ten bereits heran, um ihre Damen zu holen.

„Ich muß um Entschuldigung bitten, Demoiselle Char-
lotte.“ Gerhart Brütt sagte es, indem er den Arm seiner Tän-
zerin nahm. „Wir liegen auf uns warten. Aber es lag uns
als Senioren unserer Landsmannschaft ob, Herrn Langen,
den wir heute erst kennen gelernt, durch einen der Unrigen die
Ziele und Vorteile unseres Bundes auseinanderzusetzen.“

„So glauben Sie, Herrn Langen für sich gewinnen zu
können?“

„Ich hoffe es.“

„Wirklich?“

„Wundern Sie das so?“

„Allerdings — Herr Langen ist Ihnen allen an Jahren und
Lebenserfahrung doch wohl voraus.“

„Das wohl; er war eben bisher in einem anderen Berufe
tätig, als Landwirt, wie er uns erzählte. Doch nun, wo er sich
doch noch zum Studium entschlossen —“

Aber Charlotte schüttelte den Kopf. „Ich weiß nicht — ich
kann ihn mir so gar nicht vorstellen beim fröhlichen Kommer-
zieren.“

„O, das lassen Sie nur unsere Sorge sein! Wir haben schon
manchem Kopfhänger das Fidele sein beigebracht.“

Brütt lachte fröhlich auf; aber seine Gefährtin behielt den
stillen Ernst ihrer Mienen bei. Da sagte er, und seine Stimme
nahm plötzlich eine geheime Zärtlichkeit an:

„Wenn ich Sie doch einmal so recht von Herzen froh sehen
könnte, Demoiselle Lotte!“

„Warum denn?“

Er antwortete nicht, aber der Blick, den er auf ihr schönes,
blaßes Antlitz heftete, aus aufleuchtenden Augen, war herbeiter
als alle Worte. Da zog es wie ein ganz feiner, rosiges Schimmer
über ihre Wangen hin.

Gerhart Brütt gewahrte es und drückte ihren Arm enger
an den seinen. So flüsterte er:

„Könnte ich Ihnen doch allen Kummer wegweuchen —
allen, allen!“

Er glaubte ja die Quelle ihres stillen Grames zu kennen.
Ganz verwaist stand sie auf der Welt da. Sie war vom Hofrat
Karsten nur an Kindesstatt angenommen. Und noch einmal
beteuerte er:

„Alles täte ich, könnte ich Sie wieder froh und glücklich ma-
chen, Demoiselle Lotte!“

Sie wandte die dunklen Augen voll weicher Traurigkeit
und Dank zugleich auf ihn, aber im nächsten Moment zuckte sie
heftig an seinem Arm zusammen.

„Was haben Sie?“ forschte er besorgt.

Totenbläß war sie plötzlich geworden, und ihre Blide hin-
gen schreckensstarr an einem der drei französischen Offiziere, die
vorhin im Gespräch beisammenstanden. Es war der Leutnant
de St. Raimbeau, der jetzt am Arme einer jugendlichen Tän-
zerin im Gewühl der Paare vor ihr auftauchte, ohne sie indessen
feinerseits zu gewahren.

„Was ist Ihnen, Demoiselle Lotte?“ Noch einmal, besorg-
ter noch, fragte es Brütt, über sie gebeugt und die Augen nur
auf sie gerichtet. „Ist Ihnen nicht wohl?“

„Nein, gar nicht!“ Und sie raffte nun all ihre Kräfte zu-
sammen. „Es kam mir eben wie eine Ohnmacht — die Hitze
hier im Saal — bitte, führen Sie mich hinaus!“

Eilends gehorchte er ihrem Wunsch und geleitete sie in den
Vorraum, wo die Damen abgelegt hatten, und wo er sie nun
der weiteren Hilfe der Garderobefrau übergab.

Auch das andere Paar, Hannah Praetorius und Franz
Hold, schritt währenddessen Arm in Arm; aber das Mädchen
war auffällig schweigsam. Da sagte Hold:

„Was haben Sie gegen mich, Demoiselle Hannah?“

Sie wollte erst nicht heraus mit der Sprache; doch endlich
ließ sie sich vorwurfsvoll vernehmen:

„Sie sind immer noch so wild, so ungebunden — trotz all'
meines Bittens!“

„Ja —?“

„Ja! Haben Sie sich nicht erst neulich wieder geschlagen
und eine ernstliche Verwundung davongetragen, sodaß Sie zwei
Wochen lang das Zimmer hüten mußten?“

Er lachte. „Ach — es war nicht der Rede wert!“

Doch sie sah ihn nun an.

„Ich hab' mich so geängigt um Sie.“

„Wirklich?“ Und er suchte ihr Auge.

Da bat sie:

„Versprechen Sie mir doch, daß Sie sich nicht mehr schla-

Entscheidung die Gefährlichkeit auch für den zuletzt genannten Fall bejaht. Das Karlsruher Gericht hat sich den entsprechenden Entscheidungen der Oberlandesgerichte Düsseldorf, Köln und Dresden angeschlossen.

Karlsruhe, 14. Juli. Die „Karlsruh. Ztg.“ bringt folgende Mitteilung: Die Bestimmungen über die Wohlthaten des Potsdamer Großen Militär-Waisenhauses sind einer Aenderung unterzogen. Die neuen Bestimmungen lauten: Die Stiftung gewährt bedürftigen ehelichen Kindern verstorbenen Soldaten vom Feldweibel abwärts: A. Pflegegeld von jährlich 90 Mark, für Volkswaisen von 180 Mark, B. Aufnahme in die Erziehungsanstalten: Potsdam (evangelische Knaben im Alter von 6-12 Jahren), Preßlich (evangelische Mädchen im Alter von 6-12 Jahren und evangelische Knaben im Alter von 6-7 Jahren, Haus Nazareth zu Högter (katholische Knaben und Mädchen).

Antelingen (b. Karlsruhe), 14. Juli. Heute vormittag 8 Uhr begann der seit langen Jahren eingeführte Fohlen-Markt, zu dem sich erfreulicherweise viele Interessenten aus der näheren und weiteren Umgegend eingefunden hatten. Auch die Zufuhr von Pferdewarenmaterial war eine sehr befriedigende. Die Kommission, bestehend aus Hauptmann a. D. Friedz. Fißler (früher Leiter der staatlichen Fohlenhaltung Karlsruhe), dem jetzigen Leiter dieses Instituts, Regierungsrat Dr. Karl Paravicini, dem Verwalter des Hofguts Scheibenhart, Banngeleit, Bürgermeister Hauer usw., waltete schon in der Frühe ihres Amtes. Der Gemeinderat hatte 18 Fohlen zur Verlosung angekauft im Gesamtwert von 5000 Mark, ferner 82 Haus- und landwirtschaftliche Geräte im Wert von 1000 Mark. Der landwirtschaftliche Bezirksverein Karlsruhe zahlt für die ersten 10 am Markttag hier gefaßten Saugföhlen je eine Prämie von 5 Mark und für die ersten 5 verkauften Föhlen bis zu 3 Jahren je eine Prämie von 10 Mark pro Stück an die Käufer. Nicht nur von der nächsten Umgebung, sondern auch von der Rheinpfalz hatten sich zahlreiche Liebhaber eingefunden; den ganzen Tag über herrschte ein reger Verkehr auf dem Marktplatz, wie in den öffentlichen Loterien.

Forstheim, 14. Juli. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Samstag mittag bei der Straßenkreuzung der Goethe- und westlichen Karl-Friedrichstraße. Der Fabrikant Artur Mondon war im Begriffe, mit seinem Personenauto nach Bröhlingen zu fahren, und fuhr dem Lastauto der Firma G. Treßmann, Biergroßhandlung, hinten in die Flanke. Durch den Anprall wurde das Auto des Mondon auf den südlichen Gehweg, bei der Straßenkreuzung, geworfen und zwei der Insassen, Herr Hotelier Aug. Pape und Fabrikant Emil Brent, herausgeschleudert. Pape erlitt einen Nasen- und einen doppelten Beinbruch, während Brent Hautabschürfungen davontrug. Mondon, der das Auto leitete, sowie sein Chauffeur, der neben ihm saß, kamen mit dem Schrecken davon.

Ittersbach (A. Forstheim), 14. Juli. Heute nacht fielen hier die Wohnhäuser mit Scheuern und Stallungen des Steinhauers Fr. Beder, Schuhmachers Karl Wiedler und Mehrgers J. Glauner einem rasch um sich greifendem Feuer zum Opfer. Tiere und Fahrnisse konnten zum größten Teil in Sicherheit gebracht werden. Der Schaden beträgt 15 000 bis 20 000 Mark. Da das Feuer um 1 Uhr ausbrach, kamen die Betroffenen in Lebensgefahr. Namentlich die Kinder wurden nur mit Not gerettet. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

D. Vangerbrüden (A. Bruchsal), 14. Juli. Am Samstag wurde hier die neue, von der Firma Karl Meh, Karlsruhe, bezogene freilebende Maschinenleiter durch Herrn Ingenieur Bucerius aus Karlsruhe auf Veranlassung der Landesfeuerwehrunterstützungskasse geprüft; die Prüfung ist zur größten Zufriedenheit ausgefallen.

Mannheim, 14. Juli. Dem Professor an der hiesigen Handelshochschule, Dr. Martin Behrend, ist das Amt eines Ratgebers der südwestdeutschen Eisenbahngesellschaft, das jetzher Geheimrat Dr. M. Wiedfeldt vom Reichsamte des Innern bekleidet hatte, übertragen worden. Das Kuratorium der Mannheimer Handelshochschule hat Professor Dr. Behrend einen zweijährigen Urlaub gewährt.

Mannheim, 14. Juli. Gestern vormittag lief das 4 Jahre alte Töchterchen eines Friseurs aus Unvorsichtigkeit gegen ein Automobil, wurde von hinten beschlagen und mit dem Kopfe gegen den Randstein des Gehweges geworfen, wo es beunruhigend liegen blieb. In die elterliche Wohnung verbracht, verstarb es daselbst nach kurzer Zeit an den Folgen eines Schädelbruchs. Den Chauffeur trifft kein Versehen.

Mannheim, 14. Juli. Durch einen scharfen Revolverhieb schwer verletzt wurde gestern nacht hier der ledige Tagelöhner Bruno Wehler von hier, welcher kurz zuvor durch grobe Ausschreitungen und Mißhandlung eines hiesigen Flaschenhändlers den Sohn des letzteren zur Abgabe des Schusses nach Aussage von Augenzeugen gezwungen hat. Der Verletzte wurde in das Allgem. Krankenhaus verbracht, während sein Komplize, ein Tagelöhner, und der Sohn des Flaschenhändlers vorläufig in Untersuchungshaft genommen wurden.

schonhändler vorläufig in Untersuchungshaft genommen wurden.

Heidelberg, 14. Juli. Heute früh sprang eine 34 Jahre alte Frau aus dem 3. Stock eines Hauses der Marzialstraße. Mit schweren Verletzungen wurde die Frau in das Akadem. Krankenhaus gebracht.

Hemsbach (A. Weinheim), 14. Juli. Pfarrer Hoffmann hier selbst begeht in diesen Tagen sein 25jähriges Priesterjubiläum.

Eberbach, 14. Juli. Zur Erinnerung an die Schlacht bei Leipzig und die Befreiung Deutschlands soll am 18. und 19. Oktober hier eine Festlichkeit in größerem Rahmen veranstaltet werden. Im Mittelpunkt der Feier steht die Enthüllung der Gedenktafel am Rathaus.

Bertheim, 14. Juli. Die übliche Schlussprüfung der Sanitäts- und Mäntelvereine des Bezirks wurde gestern nachmittag bei reger Beteiligung des Publikums am Main- und Tauberufer, sowie in der Turnhalle abgehalten. Als Vertreter des „Roten Kreuzes“ war Herr Dr. Perk aus Karlsruhe anwesend. Die Stadt wurde durch Herrn Bürgermeister Bardon, die Staatsbehörde durch Herrn Geh. Rat v. Boedz, der Frauenverein durch verschiedene Vorstandsmitglieder, der Kriegerverein durch den 1. Vorstand Herrn Professor Föhlisch vertreten. Außerdem war auch der in Kreuzwertheim residierende Fürst Ernst und der Großh. Bezirksarzt Dr. Mees erschienen. Die teilweise nun uniformierten Mannschaften der 8 Kolonnen führten das Gelehrte auf einem großen und kleineren Mainschiffe und im Eisenbahnwagen vor. Die beiden angekommenen Schiffe mit „Bermundeten“ wurden eingeladen und teilweise wieder verladen. Die theoretische Prüfung in der Turnhalle erstreckte sich nur auf die Zugangenen. Neu aufgenommen wurde die Kolonne Kreuzberg mit 18 Mann. Tauberbrunnensheim und die bayerische Kolonne Kreuzwertheim waren zahlreich als Gäste erschienen. Das Resultat war nach dem Urteil des Sachverständigen ein befriedigendes.

Nalzig (A. Bertheim), 14. Juli. Nahezu 65 Jahre alt, verstarb dahier der Gründer des Kriegervereins, Jaf. Kempf, der 40 Jahre lang, seit der Gründung, das erste Vorstandsamt bekleidete. Er machte den Feldzug gegen Frankreich mit. Seine Kameraden von den umliegenden Ortschaften kamen geschlossen zu dem großen Leichenbegängnis. Die Sangesabteilung des Kriegervereins trug zwei Trauergefänge vor und ließ einen Kranz niederlegen. Ferner war der Kriegerverein Bertheim vertreten, sowie der Main- und Tauberberg durch den Präsidenten Professor Föhlisch aus Bertheim, der im Namen des Gaus eine Kranzspende niederlegte. Da der Verletzte auch lange Jahre hindurch das Amt eines Gemeinderats bekleidete, spendete auch die Gemeinde einen schönen Kranz.

Zusenhausen (A. Oberkirch), 14. Juli. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern nachmittag beim Bahnübergang Zusenhausen-Rußbach. Die Schranken waren geschlossen, als das 6 Jahre alte Kind der Frau Anton Birkel Wtwe. zwischen den Schranken durch und in den gerade einfallenden Zug hineinkam. Das Kind konnte nur als schrecklich verstümmelte Leiche vom Blage getragen werden.

Freiburg i. Br., 14. Juli. Die Zentrumspartei des Wahlkreises Waldkirch-Freiburg stellte gestern einmütig wieder den bisherigen Vertreter im Landtage, Volksbureaualsekretär Reinhardt, als Kandidaten für die kommenden Landtagswahlen auf.

Freiburg, 14. Juli. Eine außerordentlich rohe Sachbescheidung wurde in einer Novembernacht v. Js. an der Fassade des Bezirksamts hier verübt. Man entdeckte am Morgen, daß die in Stein ausgehauenen Büstenköpfe, die den Hauptingang des altertümlichen Gebäudes zierten, abgeschlagen worden waren. Als einen der Täter (ob es mehrere waren, steht nicht fest), ermittelte man den 24jährigen Studenten der Medizin, Josef Buchmann aus Weiskirch (S.). Ein Trümmerstück davon nahm er mit nach Hause und denüchte es dort als Briefbeschwerer. Von einem Sachverständigen wird der Schaden auf 300 bis 400 Mark berechnet, der künstlerische Wert der Tierköpfe ist jedoch ein weit höherer. Die Strafkammer verurteilte den Studenten zu der exemplarischen, aber verdienten Strafe von einem Monat Gefängnis. Von einer Geldstrafe wurde im Hinblick auf seine günstige Vermögenslage und in Anbetracht der Rohheit der Tat Abstand genommen.

Höllstein (A. Lorch), 14. Juli. Gestern wurde der älteste Einwohner des Dorfes, die Bürgermeisterwitwe Bolz, zur letzten Ruhe beisetzt. Die menschenfreundliche Greisin hat ein Alter von 91 Jahren erreicht.

Jetzeten (A. Waldshut), 14. Juli. Dem Apotheker Ernst Tschirch in Forstheim wurde die persönliche Berechtigung zum Betrieb einer selbständigen Apotheke in Jetzeten verliehen.

Engen, 14. Juli. Dem Apotheker Otto Gerard in Mannheim wurde die persönliche Berechtigung zum Betrieb einer selbständigen Apotheke in Engen, verliehen.

Stodach, 14. Juli. Am Freitag erlag der Bädermeister R. Burch einem Herzschlag; er war lange Zeit Gemeinde- und

Stiftungsrat und als Hüter auf dem Gebiete der Stadtgeschichte tätig, aus der er reiches Material sammelte und aufbewahrte.

Konstanz, 14. Juli. Vom 19. bis 23. August hält hier der deutsch-österreichisch-ungarisch-schweizerische Verband für Binnen-schiffahrt eine Versammlung ab.

Aus den Nachbarländern.

Speyer, 14. Juli. Während sich am gestrigen Verkehrs- tag und Brezelsfest der Festzug durch die Straßen bewegte drangen Einbrecher in das Anwesen des Mehrgemeisters ein. Als der Eigentümer in seine Behausung zurückkehrte und einen Verlust von etwa 2000 Mark feststellte, fiel er vor Schrecken vom Schlage getroffen tot zu Boden.

Der Lustmord in Ludwigshafen.

Ludwigshafen, 14. Juli. Zu dem graufigen Lustmord an der 12jährigen Irma Kelsner, über den wir heute vormittag kurz berichteten, wird uns noch gemeldet: Der Vater, der bei der Badi'schen Anilin- und Sodafabrik als Schreiner beschäftigt ist, setzte heute früh mit seiner Ehefrau das gestern abend erfolglose Auffuchen seines Kindes fort. Dabei kam er auch an den auf dem freien Platz liegenden Sack, der übrigens erst in der Frühe des heutigen Tages dorthin gebracht worden sein muß, da er bei dem getriggen Absuchen des Platzes nicht gefunden wurde. Der Vater schnitt den zugebundenen Sack auf und erkannte sofort an den Beinen sein Kind. Die Mutter fiel bei dem schrecklichen Anblick in Ohnmacht und mußte nach Hause gebracht werden. Dem Mädchen ist zur Hälfte der Hals durchschnitten worden, die Beine sind an den Kniegelenken kunstgerecht abgetrennt und der Leib soll von unten nach oben aufgeschlitzt sein. Die Polizei und eine Gerichtskommission erschienen bald darauf an der Fundstelle, die bereits von einer unzähligen Menschenmenge umlagert war. Der Fundort wurde fotografiert, dann brachte man die Leiche im Sack in einen Leichenwagen und überführte sie nach der Leichenhalle.

Ein Bewohner der Karl-Theodor-Straße sah heute früh 3/5 Uhr einen jungen Mann über den freien Platz gehen, nahm aber keine weitere Notiz von ihm, da er an ihm nichts auffälliges bemerkte. Ein anderer Bewohner derselben Straße will eine Person mit einem Sack auf dem Felde gesehen haben, die den Sack auch niederlegte und sich nach der entgegengesetzten Richtung. Mit Bestimmtheit kann angenommen werden, daß der Mörder sein Opfer in seine Wohnung gelockt und dort an ihm den Lustmord verübt hat, denn im Freien hätte er die Tat in der Art und Weise, wie er sie ausgeführt hat, nicht vollbringen können.

Von der Luftschiffahrt.

Schwellingen, 14. Juli. Dem Monteur Friz Sachs bei der Oberdeutschen Eisenbahngesellschaft wurde nun der von ihm konstruierte Flugapparat von dem französischen Patentamt unter der Nr. 454 149 patentiert.

Paris, 14. Juli. (Tel.) Wie aus Nancy gemeldet wird, ist der Flieger Decombe gestern abend bei Madefaine beim Niedergehen auf die Telegraphendrähte und auf die Bahngleise der Strecke Paris-Arnicourt geraten, als gerade ein Güterzug daherkam. Der Lokomotivführer konnte noch rechtzeitig bremsen. Der Flieger erlitt keinerlei Verletzungen, doch wurde der Apparat vollständig zerstört. Der Bahnverkehr war auf eine Stunde unterbrochen.

Amsterdam, 14. Juli. (Tel.) Der Flieger Levasseur ist heute morgen 4.30 Uhr zum Flug nach Hamburg aufgebrochen.

Vermischtes.

Berlin, 14. Juli. (Tel.) In dem schon gemeldeten Zivilprozeß des Rittergutsbesizers August Thissen jr. gegen seinen Vater, den Großindustriellen August Thissen sen., und den Verwalter des Konturtes von Thissen jr., entschied heute das Landgericht I dahin, daß die aus verschiedenen Verträgen mit Verwandten August Thissen jr. zustehenden Rechte und Vermögensansprüche für die Konturmasse nicht in Anspruch genommen werden können.

Braunshweig, 14. Juli. (Tel.) Die Witwe des 1859 verstorbenen Ministers Grafen Goetz-Wiesberg, die durch ihre Wohlthätigkeit weit bekannt geworden war, ist am Samstag im 76. Lebensjahr gestorben.

Marburg a. Lahn, 14. Juli. (Tel.) In der Nähe von Weller hatte der Baurat Abel von hier ein Retronette mit dem Wilderer Schulz aus Weller. Der Baurat wurde durch einen Schrotschuß verletzt, der Wilderer durch einen Kopfschuß getötet.

P.O. Florenz, 14. Juli. (Privat.) 17 Kranen-schweltern des Hospitals von Florenz sind nach dem Genuß von schlechtem

Karlsruher Schwurgericht.

7. Mord und Mordversuch. — (Vierter Verhandlungstag.)

Karlsruhe, 14. Juli. Die Verhandlung in der Anklagesache der Witwe Sattler und Gen. aus Wöllingen wegen Mordes und Mordversuchs nahm ihren Fortgang.

Die erkrankte Frau Jitsch wurde am Samstag nachmittag durch den Vorsitzenden im Krankenhaus einvernommen. Mit den Eheleuten Sattler wurde sie dadurch näher bekannt, daß ihr Mann zu deren Hochzeit die nötigen Wagen stellte und die Hochzeit fuhr. Die Eheleute Sattler kamen öfter zu ihr und ließen sich die Karten schlagen. Einmal fragte sie Frau Sattler, ob ihr Mann nicht bald sterbe; der Sattler habe viel Geld, das sie alles bekomme, wenn er sterbe. Ein andermal kam die Frau Sattler zur Frau Jitsch und sagte: „Wenn man nur was machen könnte, damit es mit ihm schneller geht.“ Sie, die Frau Jitsch, habe ihr darauf erwidert, sie solle ihrem Mann Glas in die Speisen tun; auf diese Weise könne man jemanden umbringen. Dieses Mittel habe sie von Frau Pfeifer erfahren. — Die Zeugen Pfeifer erklärten, daß sie der Frau Jitsch niemals von einem derartigen Mittel gesprochen habe. — Die Zeugin Frau Schmidt gab an, daß sie bei der Angeklagten Sattler spiritistische Sitzungen abgehalten hat. Die Sattler habe vor ungefähr einem Jahr sie gefragt, ob sie keine geheimen Kräfte besitze, den Sattler bald wegzuschaffen. — Die Zeugin Christine Schaner bekundete, die Angeklagte habe von ihrer Tochter einmal ein Mittel verlangt, „damit es mit ihrem Mann schneller gehe.“ Die Sattler sagte dabei, es läme ihr auf ein bis zweihundert Mark nicht an. — Bezüglich des Vergiftungsversuchs mit Schwefelsäure hatte, wie schon mitgeteilt, die Sattler in der Voruntersuchung angegeben, die Trapp möge ihr ein Mittel verschaffen, mit dem sie ihren Mann umbringen könne. Diese Angabe bestätigte jetzt die Trapp. Sie kam einmal zu der Sattler und sagte, sie habe ihr jetzt ein Mittel mitgebracht, ein Pulver, das man ins Bett streut. Das Pulver war aber harmloser Natur, es war Insektenpulver. Die Sattler habe sich gefreut und gefragt, ob es jetzt noch lange gehe, bis er trepiere. Als die Sattler die eine Flasche

wollten. Sie haben Ihren Mut doch oft genug bewiesen. Und denken Sie überhaupt ein wenig mehr an sich, auch sonst.“

„Nun, was hab' ich denn sonst noch auf dem Kerbholz?“

Sie deutete auf seine Schärpe und den Federbusch seines Hutcs.

„Sie tragen ganz öffentlich die verbotenen Farben; sogar heute vor den Augen der Professoren.“

„Ja, du lieber Gott! Freilich, die Verbindungen sind wieder einmal verboten, aber doch nur auf dem Papier. Jedes Kind in Jena weiß unsere Namen. Warum da Versteckspielen?“

„Aber das heute ist doch wie eine Herausforderung, und ich weiß, mein Vater ist sehr böse darüber.“

„Tut mir leid; aber es geht in Einem hin. Der Herr Professor — Johannes Vater bekleidete zur Zeit diese Würde — „find uns ja überhaupt nicht grün. Insonderheit nicht meiner werten Person.“

Das Mädchen seufzte.

„Ja, es ist wahr. Der Vater klagt oft gerade über Sie.“

„Und was haben Magnificenz eigentlich an mir auszuweisen?“

„Sie sind gar so burleskos und überall dabei, wo eine Ausgelassenheit vorkommt.“

Freilich, Ihr Herr Vater ist ein abgeflagter Feind von jedem Studentenstolz und Studentenbrauch. Aber — versehen Sie, Demoiselle Hannah, das ehrliche Wort — kein honetter Bursch in Jena fragt viel danach. Soll ich da allein lieb Kind bei Ihrem Vater machen?“

Johannas Praetorius senkte betrübt den Kopf.

„Ja, dachte nur, weil —“

Doch sie sprach es nicht zu Ende. Und dann trennte der Tanz, ein Auflösen der Paare bei der Polonaise, sie von ihrem Partner.

(Fortsetzung folgt.)

mit Schwefelsäure der Trapp zurückbrachte, bemerkte sie denselben, es komme ihr auf hundert Mark nicht an, wenn sie ein Mittel erhalte, ihren Mann wegzuschaffen, damit es ein Ende gebe. Die Angeklagte Trapp gab dann weiter an, die Sattler habe ihr einmal mitgeteilt, der verstorbene Sattler hätte die Versicherung getan, wenn sie (Frau Sattler) vor ihm sterbe, würde er alles verkaufen und nach Amerika gehen. Wenn das der Fall wäre, hätten ihre Kinder nichts und deshalb müsse Sattler weg.

Es wurden sodann noch die Sachverständigen verhört über die Wirkung der von der Angeklagten Sattler bei dem Vergiftungsversuche angewendeten Mittel. Sie bezeugten dieselben als nicht tödlich wirkend, wohl aber als geeignet, die Gesundheit auf das schwerste zu schädigen. Damit schloß die Beweisaufnahme.

Der Vorsitzende gab hierauf den Fragebogen bekannt; er enthielt 11 Fragen. Da von jeiten der Verteidigung verschiedene Ergänzungen und die Stellung von Hilfsfragen beantragt wurden, mußte ein neuer Fragebogen aufgestellt werden, was längere Zeit in Anspruch nahm. Der neue Fragebogen umfaßte 21 Fragen und zwar bezüglich der Sattler Schuldfragen wegen Mordversuchs (Vergiftung mit Glas und Schwefelsäure), im Falle der Verneinung dieser Fragen Schuldfragen wegen Totschlags und im Falle der Verneinung dieser Fragen Schuldfragen wegen Gesundheitsgefährdung, zu der Schuldfrage wegen Totschlagsversuchs Frage nach milderen Umständen; bezüglich der Sattler eine Schuldfrage wegen Mordes, eine Schuldfrage wegen Totschlags und hierzu eine Frage nach milderen Umständen; bezüglich des Wagner eine Schuldfrage wegen Mordes, eine Schuldfrage wegen Totschlags, hierzu eine Frage nach milderen Umständen, eine Schuldfrage wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, sowie eine Frage nach milderen Umständen; bezüglich der Trapp Schuldfragen nach Beihilfe wegen Mordversuchs bzw. Totschlagsversuchs bzw. Gesundheitsgefährdung und Fragen nach milderen Umständen. Da der umfangreiche Fragebogen auf Wunsch der Geschworenen vervielfältigt wurde, damit ihnen während der Plädoyers ein Exemplar zur Verfügung stehe, mußte wiederum eine größere Pause eintreten. Nach derselben wurde der Fragebogen definitiv festgestellt. Darnach trat eine Mittagspause bis 1 Uhr ein.

Leicht, das ihnen gestern abend vorgelesen wurde, schwer erfrant. Fünf von ihnen befinden sich in hoffnungslosem Zustande, während man die übrigen zwölf hofft am Leben erhalten zu können.

Los Angeles (Kalifornien), 14. Juli. (Tel.) Zwei elektrische Züge mit Ausflüglern, die von der See zurückkehrten, wo sie den Tag verbracht hatten, stießen zusammen, wobei zwölf Personen getötet und 50 verletzt wurden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Paris, 14. Juli. Im Bezirk Brioude, Departement Haute Loire, wurde der linksrepublikaner Besse mit 9350 Stimmen gegen den sozialistisch-radikalen Fayolle gewählt, der 9275 Stimmen erhielt. Ersterer hatte sich für, letzterer gegen das Dreijahresgesetz ausgesprochen.

Paris, 14. Juli. Im Militärgefängnis des Forts St. Nicolas bei Marseille meuterten die Häftlinge. Sie verscharriadierten sich im Gefängnis, langen revolutionäre Lieder und versuchten, auszubrechen. Die Militärbehörden trafen die erforderlichen Vorkehrungen und man hofft, daß man die Meuterer durch Hunger zwingen werde, sich zu ergeben.

Vom französischen Nationalfest.

Longchamps, 14. Juli. Eine große Menschenmenge wohnte der Reue bei, die aus Anlaß des heutigen Nationalfestes alljährlich stattfindet. Die Reue war von herrlichem Wetter begünstigt. Die Truppen, insbesondere die schwarzen und die asiatischen, waren Gegenstand begeisterter Kundgebungen.

Präsident Poincaré traf um 8 Uhr morgens ein, auf dem ganzen Wege von Soissons begrüßt. Auch Ministerpräsident Barthou war Gegenstand sympatischer Kundgebungen.

Poincaré schritt die Front der Truppen ab und übergab mehreren Regimentsführern, insbesondere afrikanischen und asiatischen, Feldzeichen und hielt eine patriotische Ansprache.

Um die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 14. Juli. Das „Echo de Paris“ tritt dafür ein, daß auch in der Marine die Jahresschiffe 1910 zurückgehalten werde, da die Mannschafteinstände ohnehin schon auf die Mindestzahl gefunken seien und man sonst genötigt wäre, einige Panzerkreuzer außer Dienst zu stellen.

Paris, 14. Juli. In Brest kam es bei dem gestrigen militärischen Zapfenstechen zu argen Ausschreitungen. Sozialisten stießen Kufe gegen die Arme aus und beschimpften und mißhandelten die Gendarmen und Schutze. Erst als der Platzmajor den Kolonialinfanteristen den Befehl gab, das Bajonett aufzupflanzen, trat Ruhe ein. Zwölf Antimilitaristen wurden festgenommen.

Paris, 14. Juli. Nach einer gestern von Sozialisten und Syndikalisten in Brég-St. Gervais abgehaltenen Protestversammlung gegen das Dreijahresgesetz zogen abends gegen 100 Antimilitaristen unter der Führung: „Nieder mit der Arme! Nieder mit den drei Jahren!“ in den Vorstädten Belleville und Montmartre durch die Straßen und zertrüßten die anlässlich des Nationalfestes ausgehängten Tricolors und Lampions. Nur sieben der Ausschreitenden konnten verhaftet werden.

Bevorstehende Aenderung in französischen Armeekommandos.

Paris, 14. Juli. Der Kommandeur des 20. Armeekorps in Nancy, General Gochis, erreicht am 11. August, der für den Kriegsfall zum Oberkommandierenden der ersten französischen Arme am der deutschen Grenze ausersichene General Baum am 29. November der Altersgrenze von 65 Jahren, welche die französischen Offiziere zum Uebertritt in die Reserve zwingt. Nach dem „Matin“ ist zum Korpskommandeur in Nancy General Panrejac ausersichene, der augenblicklich das 11. Korps in Nantes kommandiert und sich bei den letzten Manövern besonders ausgezeichnet hat.

Als etwaiger Korpskommandeur für die französischen Grenztruppen wird an Stelle Generals Pau General Courrières de Castellan, der Unterchef des Generalstabes und Berichtserstatter im Kriegsministerium, treten. Das neu zu schaffende 21. Armeekorps, das seinen Sitz in Epinal erhält, dürfte den Unterchef im Großen Generalstab, General Le Grand, erhalten. Le Grand hat als Regierungskommissar die Vorlage über die dreijährige Dienstzeit vor der Kammer begründet.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Berlin, 14. Juli. (Privattele.) Das Zustandekommen der Ministerkonferenz der Balkanstaaten in Petersburg hält man in Berliner diplomatischen Kreisen für durchaus gesichert. Allerdings müßte der Konferenz ein Waffenstillstand vorgehen; man nimmt aber an, daß ein solcher in den allernächsten Tagen tatsächlich zustande kommen wird.

Serbische Kriegsmeldungen.

Belgrad, 14. Juli. Nach einer „Times“-Meldung von hier wurden in den Tälern einiger bulgarischer Gefangener in Saloniki abgeschüttelte Frauenohren mit goldenen mit Diamanten geschmückten Ringen als Siegesbeute gefunden.

Bei Radowitsch sind die Serben auf 1000 Weichen bulgarischer Soldaten gestoßen, die der Cholera zum Opfer fielen. Die bulgarische Gefandtschaft gibt bekannt, daß auf Veranlassung des Zaren Ferdinand bei seinen Truppen strenge Untersuchungen eingeleitet worden sind, um festzustellen, was an den Gerüchten von bulgarischen Grausamkeiten wahr ist.

Belgrad, 14. Juli. Nachdem das Oberkommando der Regierung über die militärische Situation Bericht erstattet hat, hat die Regierung den Befehl erteilt, vorläufig keine weiteren Offensiv-Bewegungen zu unternehmen. Die serbischen Truppen werden vorläufig ihre jetzigen Stellungen behalten, jedoch man, wenn auch von keinem offiziellen, so doch von einem faktischen Waffenstillstand reden kann. Der russische Gefandte von Hartwig hat dem serbischen Ministerpräsidenten Paikitsch für die konsiliante Haltung der serbischen Regierung den besonderen Dank des russischen Ministers des Auswärtigen ausgesprochen.

Belgrad, 14. Juli. Die gesamte hiesige Presse spricht sich sehr energisch gegen jede Intervention Rußlands resp. der Triple-Entente aus, die nur zum großen Nachteil Serbiens ausfallen würde.

Ueber die Kämpfe bei Kütendil ist amtlich bisher nichts bekannt gegeben, dagegen wurden serbische Vorstöße auf bulgarisches Gebiet gemeldet. Die Serben sollen nur 80 Kilometer von Sofia entfernt stehen.

Rumanowo, 14. Juli. Der Kronprinz begab sich gestern in das Hauptquartier der ersten Arme. Diese wird heute nach vorwärts verlegt. Die hier eingehenden Nachrichten über die Operationen der Arme lauten nach wie vor günstig für die Serben. Man erwartet für die allernächste Zeit weitere wichtige militärische Ereignisse.

Bulgarische Kriegsmeldungen.

Sofia, 14. Juli. Rumänische Kavallerie hat außer Sibiria auch Dobritsch, Baltischit und die benachbarten Ortschaften besetzt.

Genf, 14. Juli. Die „Frankf. Zeitung“ meldet von hier: Ein hierher geflüchteter bulgarischer Offizier, der den vom General Kowatschew befehligten Truppen angehört und während des ersten Balkankrieges wiederholt ausgezeichnet wurde, sagte dem Korrespondenten des Blattes, er habe den Kriegsschauplatz verlassen müssen, um den Beschimpfungen seiner eigenen Soldaten zu entgehen und der Gefahr, von ihnen getötet zu werden. Mehrere bulgarische Offiziere habe dieses Schicksal ereilt; sie seien von ihren Mannschaften getötet worden. Die Truppen, bei denen der zweite Balkankrieg geradezu verhängt, jedenfalls aber unpopulär sei, wollten durch derartige Maßnahmen einen Druck auf die Regierung ausüben, behufs Einstellung der Feindseligkeiten und zum Zwecke ihrer Entlassung. Alle derartigen Nachrichten über Gewaltakte usw. würden von der Zensur natürlich unterdrückt, weshalb das übrige Europa bisher davon nichts erfahren habe. Nach der Ansicht seines Gewährsmannes sei bei der gegenwärtigen Erbitterung der Bevölkerung der Bürgerkrieg in Bulgarien fast unausbleiblich.

Sofia, 14. Juli. (Verspätet eingetroffen.) Die heutige Sobranje wurde unterbrochen und Minister und Chefs der Opposition ins Palais vom Kronrat gerufen. Der Regierung ging eine Nachricht zu, wonach die rumänischen Truppen über Dobritsch vorrückten.

Wien, 14. Juli. Wie das „Neue W. Tgl.“ erfährt, hat Bulgarien in eine freiwillige Räumung der von ihm besetzt gehaltenen türkischen Gebiete eingewilligt.

Griechische Kriegsmeldungen.

Athen, 13. Juli. (Ag. d'Ath.) Auf den von Rußland mit Unterstützung Frankreichs und Englands in Athen und Belgrad unternommenen Schritt zur Einstellung der Feindseligkeiten antwortete die griechische Regierung, der Friede werde auf dem Schlachtfelde geschlossen werden.

Ueber die Grenzlinien in Mazedonien.

Sofia, 14. Juli. Entgegen den unwahren Meldungen aus griechischer und serbischer Quelle über Ausschreitungen, die sich die bulgarischen Truppen an der griechischen Bevölkerung hätten zu schuldigen kommen lassen, erklärt die „Agence bulgare“, daß es vielmehr die serbischen und die griechischen Truppen gewesen sind, die in den von ihnen besetzten Gebieten an den bulgarischen Bewohnern Ausschreitungen begangen haben, die überhaupt nicht mehr zu beschreiben sind. Während sich die ganze Bevölkerung Thraziens und der Mazedonischen Küste bis auf seltene Ausnahmen aller Freiheit auf kirchlichem und religiösem Gebiet erfreuen, was ihre religiösen Überschauplätze und die fremden Konsuln besetzen können, sind die bulgarischen Einwohner einer Schreckensherrschaft durch die Griechen und die Serben ausgesetzt. Alle Bulgaren werden drangsalirt, gefangen und fortgeschleppt, sobald sie bald ausgerottet sein werden. Das von den Griechen und Serben besetzte Gebiet ist in eine Einde vermandelt worden. Die Griechen haben alle bulgarischen Dörfer, in die sie lehtin einzogen, in Brand gesteckt. Ueber 200 bulgarische Familien aus Rilkisch sind bereits in bejammernswertem Zustand in Sofia eingetroffen. Tausende anderer, die aus den Bezirken Doiran, Strumitza Itip und anderen entkommen sind, überfluten die Wege, die nach Bulgarien führen. Die Flüchtlinge erzählen entsetzliche Dinge von den Ausschreitungen der serbischen und der griechischen Truppen. Um die Wahrheit an den Tag zu bringen, ist die bulgarische Regierung bereit, einer internationalen Untersuchung dieser Ausschreitungen zuzustimmen.

Das Vorgehen Rumäniens.

Bukarest, 14. Juli. Die „Agence Roumaine“ bezeichnet die Meldung ausländischer Blätter, daß rumänische Truppen vor Carasvia erschienen seien und den Uebergang über die Donau vorbereiteten, als Gerücht. Die „Agence Roumaine“ ist ermächtigt, diese Meldungen formell zu dementieren.

Sofia, 14. Juli. Nach einer „Daily Mail“-Meldung von hier haben die rumänischen Truppen den bulgarischen Hafen Warna am Schwarzen Meer besetzt. Kavallerie steht vor dem Hafen von Baltischit und wird in den nächsten Stunden dort einziehen.

Bukarest, 14. Juli. Von kompetenter Seite wird erklärt, daß alle Nachrichten, wonach Rumänien bereits seine Herrschaft über die besetzten bulgarischen Gebiete proklamiert hat, unwahr sind. Ebenso unwahr sind die Gerüchte von angeblichen schweren Zusammenstößen der rumänischen und bulgarischen Truppen bei Nikopolis und Ruskischul.

Obwohl der bulgarische Gefandte noch in Bukarest weilt, sind die diplomatischen Beziehungen zwischen Rumänien und Bulgarien tatsächlich abgebrochen. Prinz Chita, der bisherige rumänische Gefandte in Sofia, ist hier eingetroffen. Diplomatische Verhandlungen zwischen Bulgarien und Rumänien finden nicht mehr statt. Inzwischen wird der rumänische Einmarsch in Bulgarien fortgesetzt. Wie es heißt, sind rumänische Truppen in Dobritsch eingezogen. Ueber die rumänischen Truppenbewegungen treffen nur wenige Nachrichten ein, sodaß man nicht bestimmen weiß, wo sich die einzelnen Truppenteile befinden. In Bukarest nimmt die kriegerische Stimmung zu. Die Presse fordert die schnelle Abreise des bulgarischen Gefandten in Bukarest.

Bukarest, 14. Juli. (Privattele.) Die rumänische Regierung hat dem bekanntlich noch hier weilenden bulgarischen Gefandten die Pässe überweisen lassen.

Bukarest, 14. Juli. Der bulgarische Gefandte und das Gesandtschaftspersonal haben heute Bukarest im Sonderzuge verlassen und sich über Gurgewe nach Ruskischul begeben. Der Kriegszustand zwischen Rumänien und Bulgarien ist somit endgültig geworden.

Berlin, 14. Juli. (Privattele.) Daß Rumänien den bulgarischen Gefandten seine Pässe zugestellt hat, betrachtet

man in Berliner diplomatischen Kreisen als eine logische Folge des zwischen den beiden Ländern zurzeit bestehenden Verhältnisses. Man hält nach wie vor einen ersten Zusammenstoß zwischen Rumänien und Bulgarien für ausgeschlossen.

Die Stellungnahme der Türkei.

Konstantinopel, 13. Juli. Die bulgarischen Metropoliten von Monastir und Ochrida sowie der Bischof von Prilep sind hierhergekommen, um sich bei der Pforte über die Mißthaten der Serben gegen die Bulgaren zu beklagen. Sie wurden von der Pforte zur Polzeibehörde gebraucht und werden jedenfalls ausgewiesen werden.

Konstantinopel, 14. Juli. (Privattele.) Die Pforte steht in ständiger Verbindung mit Athen und Belgrad wie mit Bukarest. Man glaubt, daß die Türkei von den Regierungen Serbiens, Griechenlands und Rumäniens die Versicherung erhalten habe, daß diese keinen Waffenstillstand ohne endgültigen Sieg abschließen werden.

Konstantinopel, 13. Juli. Die Pforte erwartet für die allernächste Zeit die Ankunft des offiziellen griechischen Delegierten zum Austausch des türkischen Friedenspräliminarvertrages mit Griechenland. Die Wiederintraffierung der Verträge, die vor dem Kriege bestanden, wäre ermöglicht, wenn Griechenland für die muslimanischen Vafusgemeinden, das im Jahre 1885 für Thessalien festgelegte Regime annehmen würde.

In Bulgarien.

Sofia, 14. Juli. Agence bulgare. Die Meldungen von einem Anschlag auf den König und den Ministerpräsidenten Danew beruhen auf reiner Erfindung. In Bulgarien herrscht vollkommene Ruhe.

Paris, 14. Juli. Wie der „Newport Herald“ erfährt, soll Bulgarien von neuem durch die französische und russische Regierung die sofortige Vermittlung der Großmächte erbeten haben. Die bulgarische Regierung hat dabei zugegeben, daß ihre Truppen zuerst die Griechen und Serben angegriffen haben und gleichzeitig hat sie erklärt, daß die bulgarische Arme schwere Niederlagen erlitten hat. Dieser erneute bulgarische Wunsch nach Frieden wird von den Gesandten Frankreichs und Rußlands in Belgrad und Athen den dortigen Regierungen übermittelte mit dem gleichzeitigen Eruchen, diese möchten ihre Bedingungen für den Frieden bekannt geben. Infolgedessen findet zwischen Athen und Belgrad ein Gebanenaustausch statt, der erwarten läßt, daß die beiden Verbündeten in kürzester Zeit ihre Forderungen bekannt geben werden.

In Serbien.

Belgrad, 13. Juli. Das „Serbische Preßbüro“ meldet: Infolge des Kriegszustandes werden die für den Geburtstag des Königs in Aussicht genommenen Empfänge nicht stattfinden. Am Morgen des Geburtstages wird ein feierliches Teedum in allen Kirchen Serbiens und der neu erworbenen Gebiete abgehalten.

Die Mächte.

Berlin, 13. Juli. Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenrundschau:

„Auch die abgelaufene Woche war auf dem Balkan durch Kämpfe ausgefüllt, die noch jetzt nicht zum Stillstand gekommen sind. Ohne in ein vielleicht vorzeitiges Urteil über eine völlige Niederlage Bulgariens einzustimmen zu wollen, kann der unparteiische Beobachter nicht übersehen, daß bisher das Glück den bulgarischen Waffen ferngeblieben ist, während die Griechen und Serben auf ihre abermals abgelegten Beweise militärischer Tüchtigkeit mit Stolz hinweisen dürfen. Der baldige Abschluß des kriegerischen Zwischenstücks liegt wohl im Interesse aller Balkanstaaten; auch müssen sie alle das Bedürfnis haben, über die Abgrenzung der zu vertretenden Gebiete zu einer endgültigen Einigung zu gelangen, wodurch neuen Feindseligkeiten in Zukunft möglichst vorgebeugt wird. — Bei der Bestimmung der veränderten Grenzen auf dem Balkan will auch Rumänien im Interesse der Herstellung des Gleichgewichts mitsprechen. Dies bedeutet der Einmarsch des rumänischen Heeres in Bulgarien. Das Vorgehen Rumäniens hält sich innerhalb des den Großmächten wie den Balkanstaaten vorher bekannt gewordenen Rahmens.“

Advertisement for Scott's Emulsion with the headline 'Ein guter Appetit.' and text describing the benefits of the cod liver oil product.

Advertisement for 'Neueingelaufene Bücher und Schriften.' listing various books and their prices.

Aus der Residenz.

rh. Der geistige schöne Sonntag war recht wie eine Bombe in die nasse und trübe Misere der letzten Wochen geplatzt: Er sprengte die ganze Karlsruhe Bevölkerung nach allen Seiten auseinander, näher oder ferner in die Welt hinaus, je nach dem Gewicht der Sehnsucht oder des Geldbeutels. Die Bahndirektion hatte einen Riesenerfolg zu bewältigen. Auf den Stationen der Karlsruher Strecke z. B. drängten sich gestern nachmittag hunderte von Menschen, die alle dem Vater Rhein wieder einmal einen Besuch abtatten wollten. Trotzdem die Züge viele Wagen mitführten, reichten die Plätze nicht aus, und es mußten sogar die Radwagen, in denen sich sonst der Herr Zugführer, einsam wie ein Anachoret, seinen Betrachtungen überlassen kann, zur Personenbeförderung requiriert werden. Aber es ging und jeder gelangte an das erwünschte Ziel. Die Karlsruher Wirtschaften am Rhein hatten einen außerordentlichen Zulauf, ebenso die Badeanstalten. Die Körper der Badenenden glühten leuchtend in der Sonne, und ein fleischmühtiger Kolorist hätte da alle Töne des Internats „herausblinzeln“ können. — Nicht nur unter der Schiffsbrücke klutete es aber gestern, sondern auch darüber: Ausflügler, zu Fuß, zu Rad oder im Wagen. Es war eine endlose Reihe, die nur einmal unterbrochen wurde, als zwei Schleppdampfer mit Rähnen die durchschnittene Brücke passierten. Das war ein Extrahauspiel, das sich die wenigsten entgehen ließen. Der Rhein zeigt sich augenblicklich im Vollbesitz seiner rauschenden Kraft. Die vergangene Regenperiode hat ihn gut genährt, er füllt mit der nötigen Schwere sein Bett aus. Zwar hat er sein hellgrünes Gewand gegen ein erdgelbes vertauscht, aber auch das steht ihm; und wie die Sonne in seinen hurtig dahinjagenden Wellen blüht, das gibt immer wieder das echte Bild vom deutschen Rhein, wie wir's nun einmal im Herzen tragen. — Frisch und sauber gepuht präsentierte sich das Grün der Wälder. Kein Staubchen lag auf den Blättern und alles atmete tief und satt. Die Menschen taten es nicht anders, denn obgleich die Sonne ihre Glut wie durch feine Röhren auf jeden Rücken niederziet, so wehte doch ein bewegtes, kühles Lüftchen am Strome hin, das man mit Vergnügen in sich sog. So nahmen die Karlsruher des schönen Sonntags wahr, um sich für die Woche mit hübschen Erinnerungen zu versorgen, eine Woche übrigens, die sich selbst den Sonntag zum Beispiel genommen zu haben scheint.

Sanitätskolonne des Männerhilfsvereins vom roten Kreuz Mühlburg. Man schreibt uns: Am letzten Sonntag veranstaltete der Männerhilfsverein Mühlburg für seine Sanitätskolonne eine Bootsfahrt mit dem neuen städtischen Motorboot nach Lauterburg. Herrlich war das Wetter und mit Jubel wurde der Vater Rhein beim Ausgange aus dem Karlsruher Hafen begrüßt. Nach prächtiger Fahrt wurde im Lauterburger Hafen gelandet. Hier wurde die Kolonne von dem Kolonnenarzt und dem Kolonnenführer der Lauterburger Kolonne begrüßt. Unter klingendem Spiel ging es nach Lauterburg, wo unter Führung der Lauterburger Herren das alte Städtchen, mit seinen altfranzösischen Bauten besichtigt wurde. Die Lauterburger Sanitätler degelieteten die Mühlburger bis vor die Tore der Stadt, wo dieselben mit dem Versprechen, die Mühlburger bei der diesjährigen großen Sanitätsübung am Westbahnhof zu besuchen, Abschied nahmen. Durch den herrlichen Bienwald marschierten, unter frühlichem Gesang, die Mühlburger nach Wörlach. A. H. wo bei dem Mühlburger Schmidt gerast wurde. Per Bahn trat alsdann die Kolonne die Heimfahrt an.

Die Nationalpforte zum Kaiserjubiläum hat in Baden insgesamt 102 613,45 Mark ergeben, darunter in Karlsruhe 14 196,05 Mark. Auf den Kopf der evangelischen Bevölkerung entfallen etwa 13 Pf. Dieses Resultat darf im Hinblick auf das Ergebnis im ganzen Reiche von nur 7 Pf. auf den Kopf ein ausgezeichnetes genannt werden.

In unserem Schaulustler sind zur Zeit an neuen Bildern ausgehängt: der neue Bismardturm auf der Herrtentappe bei Colbebaue, ein Nordbrennen der Londoner Straßenhändler, die Zusammenkunft des deutschen Kaiserpaars mit dem Königspaar von Italien, die Blauswiese auf dem Tempelhofersfelde bei Berlin.

Neubauten am neuen Bahnhof. Gegenüber dem Hauptausgang des neuen Bahnhofes wird von der Baufirma Wilhelm Stober, Ecke der Reichshof- und neuen Bahnhofstraße, ein Neubau errichtet, der nach seiner Vollendung dem Bahnhofspalast zur Freude gereichen wird. Die Parterre-Räumlichkeiten sind von der Brauerei Sinner gemietet, die dort ein modernes Restaurant unter dem Namen „Reichshof“ betreiben läßt.

Theologische Prüfungen. Die in diesem Spätjahr abzuhaltende erste theologische Prüfung soll Dienstag, den 14. Oktober d. Js., ihren Anfang nehmen. Gesuche um Zulassung sind spätestens bis zum 14. September an den Coang. Oberkirchenrat zu richten. — Die zweite theologische Prüfung der evang. Pfarrkandidaten im Spätjahr beginnt Dienstag, den 21. Oktober d. Js., vormittags 9 Uhr. Die Meldungen um Zulassung sind spätestens bis 21. September bei dem Coang. Oberkirchenrat einzureichen.

Größt. Konservatorium für Musik. Das öffentliche Prüfungskonzert der Vorbereitungsklassen, welches am Samstag, den 12. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr im großen Museumsaal stattfand, hatte folgendes Programm: 1. a) Allegretto von G. F. Händel, b) Menuetto von W. F. Bach (Viktor Karth). 2. Canzona für Violine von R. Schumann (Ludwig Weis). 3. Zwei lyrische Stücke von E. Grieg (Maria Fejher). 4. Konzert, Opus Nr. 13 für Violine von R. Kreisler (Alexander Guder). 5. a) Etude, B-Dur von St. Heller; b) Volkslied Tanz, Es-Moll von F. Schurwanda. 6. II. Konzert 2. u. 3. Satz für Violine von Fr. Seitz (Max Heing). 7. Concertino, D-Dur für Violine von A. Seybold (Kaver Lang). 8. a) Kinderstück von F. Mendelssohn-Bartholdy; b) Walzer von F. Schubert (Marie Feder). 9. a) Romanze, Es-Dur von A. Rubinstein; b) Jägerlied, A-Dur von Mendelssohn-Bartholdy (Lina Ractanus). 10. a) Menuetto, b) Ballade von C. Gurlitt (Hans Hoffäß). 11. Romanze für Violoncello von G. Coltermann (Hellmut Jordan). 12. a) Berceuse, b) Matrosenlied von E. Grieg (Hermann Jent). 13. a) D ich ich auf der Saide dort, b) Ich wollt meine Liebe ergöße sich, Duette für 2 Trompeten (Volkslieder) von F. Mendelssohn-Bartholdy (Robert Horzel und Bruno Albinus). 14. Violinkonzert Nr. 7, 2. und 3. Satz von Ch. Seriot (Jakob Heilmann).

Die Tischspiele Karlsruhe unterliegen seit der Wiederöffnung am letzten Samstag der Leitung des Herrn Hans Neumann. Die Orchesterleitung hat Herr Kapellmeister Strohhach, die technische Herr Chefoperateur Schabel. Das lustig große, mit Geschmack neuzeitlich ausgestattete Lokal gewährt einen angenehmen Aufenthalt. Auch das abwechslungsreiche Programm zeigt das Bestreben, den Wünschen des Publikums gerecht zu werden. Herr Neumann hat sich, wie er auf seinem Prospekt ausdrücklich vermerkt, die Aufgabe gestellt, zu zeigen, was die moderne Filmmusik zu bieten vermag. In der Wochenrundschau werden uns u. a. auch die Konstanzer Wasserflüge vor Augen geführt; wir genießen ferner die Schönheiten der Tessiner Alpen mit den oberitalienischen Seen. Ein besonderes Interesse verdient die Zusammenstellung von Bildern über Reisen des Deutschen Kaisers der letzten Jahre. Auch für Fantastische humoristische und ersten Einschlags ist bestens gesorgt. So wird das Tischspielhaus in der Herrenstraße wohl bald sein Publikum

Condensmilch. Der habsische Molkereiverband schreibt uns: Die Stadterwaltung Lahr hat vor kurzer Zeit eine größere Menge Condensmilch angekauft und gibt die Büchse zum Ankaufspreise von 45 Pf. an die Einwohner ab, nicht weil Milchmangel besteht, sondern weil Milchüberschuß vorhanden sein soll, der mit Hilfe der Condensmilch dazu benutzt werden soll, um die angeblich zu hohen Milchpreise der Produzenten herabzudrücken. Das Untersuchungsergebnis der Büchsenmilch im Vergleich zur Kuhmilch von der Großh. Bad. Landw. Versuchsanstalt Augustenberg liegt jetzt vor und ergibt sehr interessante Zahlen. Eine Büchse Condensmilch wiegt 481,6 Gr., die Büchse allein 67,1 Gr., somit bekommt man für 45 Pf. 414,5 Gr. kondensierte Milch. Das Untersuchungsergebnis war: Wasser 23,26 Prozent, Fett 10,14 Prozent, Eiweiß 8,98 Prozent, Zucker 55,54 Prozent, Asche 2,08 Prozent, gleich 100. Gewöhnliche Kuhmilch hat dagegen ca. 3,5 Prozent Fett, 3,6 Prozent Eiweiß, 0,9 Prozent Asche und 4,7 Prozent Zucker. Will man nun aus der Condensmilch eine Milch herstellen, die der gewöhnlichen Kuhmilch im Nährwert ebenbürtig ist, so sind hierzu 945,2 Gr. Condensmilch nötig, wenn im Liter Milch 3,5 Gr. Fett sein sollen. (414,5 Gr. mal 10,14 Prozent gleich 42 Gr. Fett in der Büchse, 414,5 mal 35=345 Gr. Condensmilch, 414,5 Gr. kosten nun 45 Pf., 345,2 Gr. oder ein Liter Condensmilch kostet demnach 37,5 Pf., ist also um 56,2 Prozent teurer als gewöhnliche Kuhmilch zum Preise von 24 Pf. per Liter. Allerdings muß noch berücksichtigt werden, daß in der Condensmilch ein hoher Gehalt von Rohrzucker enthalten ist, den man aber anderweitig viel billiger erhalten kann. Es braucht kaum erwähnt zu werden, daß der Nährwert eines Liters Vollmilch infolge der günstigen Zusammenlegung der einzelnen Nährstoffe und der sonstigen Eigenschaften der Kuhmilch ein weit höherer ist, als der eines Liters Condensmilch.

Unfall auf der Drahtseilbahn Turmberg. Am Samstag nachmittag 1/2 5 Uhr riß das Drahtseil der Turmbergbahn. In beiden Wagen waren Fahrgäste, die ohne Schaden davonkamen, da glücklicherweise die Bremsvorrichtungen sowie die Sicherungen sofort nach dem Unfall in Tätigkeit traten. Der rutschende Wagen, der mit Wasser beladete sein muß, bekam eine kurze Strecke nach dem Seilbruch eine größere Geschwindigkeit, blieb aber dann wie der andere Wagen auf offener Strecke stehen. Die Fahrgäste mußten die feste Böschung herunterklettern. Der Betrieb der Bergbahn ist bis auf weiteres eingestellt.

Verhaftet wurden: ein Dienstmädchen von hier und deren Liebhaber — ein hiesiger Tagelöhner — wegen Diebstahls bew. Heherei; ein Tagelöhner aus Dos wegen Betrugs und Diebstahls, sowie ein lediger Schuhmacher von hier wegen Erregung öffentlichen Argernisses (§ 183 R.-St.-G.-B.).

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 14. Juli. Bei den großen olympischen Spielen in Freiburg errang Max Brenning (R. F. B.) durch seinen Wurf von 35,90 Meter (bei dem am Morgen stattgefundenen Vorkampfen warf er über 38 Meter) vor Uetwiller (Mühlhausen) und Müller vom Turnsportverein Frankfurt den ersten Preis im Diskuswerfen. Er gewann somit den von Fürst Max Egon zu Fürstberg gestifteten Wanderpreis.

Zoppot, 14. Juli. (Tel.) Bei dem aus Anlaß der Zoppoter Sportwoche veranstalteten internationalen Schwimmfest errang im Schwimmen um die Meisterschaft der Dtsche (3000 Meter) den ersten Preis Georg Kunkel vom Schwimmklub Borussia-Silesia-Breslau mit 62 Minuten; Zweiter wurde Luis Wegau-Hamburg, der vorjährige Sieger im Schwimmen Hela-Zoppot.

DT. Paris, 12. Juli. (Privat.) Im Großen Preis des französischen Automobilklubs siegte Voilant auf einem Peugeot-Wagen, indem er die Strecke von 916,800 Km. in 7 Stunden 53 Minuten und 56 Sekunden zurücklegte. Er erzielte damit eine Stundengeschwindigkeit von 114,700 Km. Die besondere Aufgabe des diesjährigen Rennens war nicht, einen neuen Schnellheitsrekord aufzustellen. Jeder Fahrer hatte vielmehr nur 180 Liter Benzin erhalten und mußte mit diesem haushälterischer umgehen, um das ganze Rennen davon bestehen zu können. Voilant hatte bei Beendigung des Rennens noch 20 Liter Benzin, der zweite Sieger Goug sogar noch 28 Liter. Unter den 20 gestarteten Wagen befanden sich nur zwei deutsche, die keinen Preis davongetragen haben.

Verbandsfest des Badischen Athletikverbandes in Karlsruhe.

R. Karlsruhe, 14. Juli. Der habsische Athletik-Sport-Verband hielt gestern sein drittes Verbandsfest, verbunden mit Wettstreit für Leicht- und Schwerathletik in hiesiger Stadt ab. Die Veranstaltung, die in den Händen des Vereins „Sportfreunde“ lag, nahm einen guten Verlauf. Die Konkurrenz war eine überaus große, waren doch allein beim Ringen und Steppen ca. 250 und bei der Leichtathletik etwa 100 Rennungen zu verzeichnen. Die einzelnen Konkurrenzen ergaben folgende Resultate: Federgewicht: 1. Gaiser, Karl, Forzheim, 2. Trischler, Karlsruhe, 3. Gaiser, Fritz, Forzheim. Mitteltgewicht: 1. Dittler, Karlsruhe, 2. Schmidt, Karlsruhe, 3. Arbeit, Grödingen. Mitteltgewicht: 1. Weisenfelder, Karlsruhe, 2. Helfer, Karlsruhe, 3. Arbeit, Chr., Grödingen. Schwergewicht: 1. Reinbold, 2. Kühfuß, 3. Hill, alle von Forzheim. Meistertgewicht: 1. Trischler, Karlsruhe, 2. Gaiser, F., Forzheim. Leichtgewicht: 1. Dittler, Karlsruhe, 2. Schmidt, Karlsruhe. Mitteltgewicht: 1. Sauer, Forzheim, 2. Helfer, Karlsruhe. Schwergewicht: 1. Reinbold, Forzheim, 2. Kühfuß, Forzheim. Beim Meistertgewichtigen im Schwergewicht siegte: 1. Rehne, Karlsruhe, 2. wurde Kühfuß, Forzheim. In der Mätkerriege erhielt den 1. Preis Sportklub „Stegfried“ Karlsruhe, 2. „Germania“ Grödingen.

100 Meter-Lauf für Junioren: 1. Jörg, R. F. B., 2. Stärf, Rhönitz-Allemania. 100 Meter-Lauf für Senioren: 1. Jörg, R. F. B., 2. Stärf, Rhönitz-Allemania. Kugelstoßen: 1. Steinmann, Franconia, 2. Kühfuß, Forzheim. 400 Meter-Lauf: 1. Streit, Herta, 2. Grohmann, Sportfreunde. Schulerballwerfen für Junioren: 1. Jörg, R. F. B., 2. Rothweiler, Sportfreunde. 400 Meter-Stafettenlauf: 1. Fußballklub Rhönitz-Allemania, 2. Fußballklub Rhönitz-Allemania. 1500 Meter-Lauf: 1. Albert, Franconia, 2. Steinbach, Rhönitz-Allemania. Fußballweitstoß: 1. Jört, R. F. B., 2. Wolf, Sportfreunde. 800 Meter-Lauf für Anfänger: 1. Lütke, Rhönitz-Allemania, 2. Streit, Herta. Steinstoßen: 1. Kühfuß, Forzheim, 2. Rothweiler, Sportfreunde. Dreikampf für Junioren: 1. Jört, R. F. B., 2. Spel, Südfern. Tauziehen: 1. Athletenklub Forzheim, 2. Franconia, 3. Arminia. 1500 Meter-Stafettenlauf: 1. Franconia, 2. Sportfreunde.

Die Wettkämpfe, die morgens im großen Saale des Gottesauer-Schloßes und mittags auf dem Franconia-Sportplatz stattfanden, nahmen ohne nennenswerte Unfälle einen schönen Verlauf. Abends war Preisverteilung im Schloß, worauf ein flotter Ball die Teilnehmer noch lange zusammenhielt. Dem Verein der Sportfreunde gebührt für die musterhafte Arrangierung der gesamten Veranstaltung besondere Anerkennung.

Vom Wetter.

en. Karlsruhe, 14. Juli. Nach einer dreiwöchigen Regenperiode ist am Samstag wieder ein Umschlag zu heiterer, trockener und warmer Witterung erfolgt. Inzwischen hat sich die Luftdruckverteilung noch günstiger gestaltet, sodaß mit längerem Anhalten des sommerlichen Wetters gerechnet werden kann. Mitteleuropa steht unter dem Einfluß eines barometrischen Maximums, das über Italien einen Kern von 765 mm aufweist. Eine flache Depression lagert bei Westdeutschland. Sie wird voraussichtlich vereinzelt lokale Gewitter oder Gewitterregen hervorrufen. Im übrigen dürfte die Witterung bei schwachen Winden Temperaturen trocken und bei-

ter bleiben. Die heutigen Frühtemperaturen lagen in Deutschland bei 20 Grad; in Norddeutschland überliegen sie bereits mancherorts diesen Wert. In Karlsruhe wurden heute mittag 25 Grad im Schatten überschritten. Starke Erwärmung ist nunmehr auch im Gebirge eingetreten. In den Morgenstunden lag die Frostgrenze schon über 3000 Meter. Um 8 Uhr früh meldete die Zugspitze 2 Grad Wärme bei 250 Zentimeter Schneehöhe, der Säntis 5 Grad Wärme, starke Sturm und 225 Zentimeter Schneelage.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 14. Juli 1913.

Die Depression über Westrußland besteht fort, doch beschränkt sich ihr Einfluß auf das östliche Deutschland. Der größte Teil des Binnenlandes steht nunmehr unter der Herrschaft hohen Druckes, der einen Kern über dem Mittelmeergebiet aufweist; das Wetter ist deshalb bei uns heiter, trocken und warm. Voraussichtlich hat der hohe Druck weiteren Bestand, es ist deshalb eine Witterungsänderung vorerst nicht zu erwarten, lokale Gewitter sind aber nicht ausgeschlossen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Zeit, Barometer, Thermometer, Windgeschw., Wind, Himmel. Data for 13. Nacht 9° II, 14. Morg. 7° II, 14. Mitt. 2° II.

Höchste Temperatur am 13. Juli 24,7 Grad; niedrigste in den darauffolgenden Nacht 12,6 Grad.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 14. Juli früh:

Lugano wolkenlos 17 Grad, Biarritz heiter 19 Grad, Nizza heiter 19 Grad, Triest wolkenlos 21 Grad, Florenz wolkenlos 19 Grad, Rom wolkenlos 17 Grad, Cagliari wolkenlos 18 Grad.

Die Witterung im Monat Juni. Der verfloßene Juni war in den beiden ersten Dritteln warm und trotz häufiger Gewitter vorwiegend trocken, im letzten dagegen trüb, regnerisch und so kühl, daß sich zu niedrige Monatsmittel der Luftwärme ergeben konnten. Der Wärmemangel hat 1/2 bis 1 Grad, auf den Höhen bis zu 1 1/2 Grad betragen. Die Temperaturen schwankten stark von Tag zu Tag und einigen warmen Tagen folgten recht kalte Nächte gegenseitig; in einer hat es auf der Hochfläche der Saar im Freien sogar gefroren. Die Niederschläge, die meist im letzten Drittel fielen, sind im größten Teile des Landes so groß gewesen, daß sich auch stellenweise im Süden des Landes, selbst im höheren Schwarzwald, etwas zu kleine Monatssummen gemessen worden. Die Bewässerung war zu groß und die Sonnenscheindauer deshalb zu klein, in Karlsruhe um 36 Stunden gegenüber dem Mittelwert der letzten 17 Jahre. Die Luftdruckmittel waren um 2 1/2 mm zu groß.

Telegraphische Kursberichte vom 14. Juli.

Large table of telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and others, listing different bank rates and exchange values.

Bekanntmachung.

Die Verteilung der Zinsen aus der Bankier Eduard Koelle-Stiftung betr. Aus dem Zinsentragnis der Bankier Eduard Koelle-Stiftung...

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau der Pferde-schlachthalle im städt. Schlachthof hier sollen die Schreiner- und Schlosserarbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Liederhalle Karlsruhe.



Heute Montag abend: Zusammenkunft im „Schrempf“.

Sommer-Pferdedecken.

für große Pferde passend, nur so lange Vorrat reicht, per Stück Mk. 2.60, 2.80, 3.20, 3.50, 3.80, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00.

Zu kaufen gesucht: Haus.

für Mechaniker (Fahrzeuggeschäft) geeignetes Haus in Stadt oder großem Landort.

Reitpferd.

für leichtes Gewicht zu kaufen. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5068a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Belegensverkauf.

Ein gutgehendes Zigarren-Groß-Geschäft in einer Stadt Mittelbadens, ist wegen anderweitigen Unternehmens preiswert abzugeben.

Geschäftsverkauf.

In nächster Nähe von Karlsruhe, an sehr verkehrsreicher Straße, ist ein gutgehendes Flaschenbier u. Wurstwarengeschäft, großer Umsatz nachweisbar, samt Haus und großem Garten, an strebsame Leute, die eine Anzahlung von 4-5000 Mk. machen können, leicht zu verkaufen.

Rentenhaus.

in Baden-Baden (West), freie, gesunde Lage, ist per sofort zu verkaufen. Ang. Nr. 10.000.—. Gefl. Nachfragen unter Nr. 5024a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Bauplätze.

für Villen und Landhäuser werden billig abgegeben. Offerten unter Nr. 4639a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

9jährige Fuchsjute.

einspännig gefahren und geritten, wird preiswert abgegeben. Offerten unter Nr. 5068a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

2 Juggpferde.

für Landwirtsch. zu verkaufen. Ludwig-Wilhelmstr. 15, Ang. Nr. 12-1 Uhr u. abends 6 Uhr ab.

Landauer.

auf Gummi, hochlegant, wenig gebraucht, Offenbacher Fabrikat, Preis 1600 Mk.

Jagdswagen.

Naturholz, sehr gut erhalten, Wiener Fabrikat, Preis 500 Mk. Anfragen erbeten 11539 Gartenstr. 12, Karlsruhe.

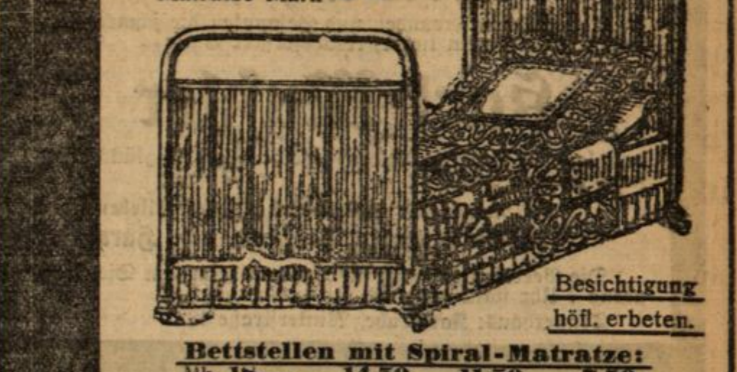
1 Schreibmaschine.

No. 10, gut erhalten billig zu verkaufen. Weinstaub Nr. und Verkaufsgeschäft, Kronenstr. 62, 11142

Herren-Fahrrad.

mit Torpedo-Freilauf billig zu verkaufen. Gottesackerstr. 14 im Raden. Bestellbarer Kinderstuhl billig zu verkaufen. 325209 Zeitungsstraße 39, Badterre.

Solides Stahlbett mit la. Patent-Matratze Mark 24.—



Bettstellen mit Spiral-Matratze: Mk. 18.—, 14.50, 11.50, 7.50. Stahl-Bettstellen mit Patent-Matratze: 42.—, 39.—, 34.—, 30.—, 27.—, 24.—, 19.50, 16.50. Messing-Betten von Mk. 45.— bis Mk. 55.—. Holz-Bettstellen, Kinder-Betten, Federn, Daunendecken, Matratzen, Deckbetten, Kissen. Bettenspezial-Haus Buchdahl Kaiserstr. 164.

Massen-Artikel Tag u. Nacht Feuer u. heißes Wasser mit nur 2 Briketts 5054a

die 15 Stunden lang im Apparat brennen. Morgens nach dem Aufstehen fällt das brennende Feuer in den Küchenherd — das Kaffeewasser ist schon ca. 40 Grad heiß! — kein Holz, kein Gas, keine Feueranzünder mehr nötig, ein Kind kann jetzt Defen anmachen. — In Köln wurden ca. 6000 Apparate in einer Woche verkauft. Große Abschlässe nachweisbar. — Interessenten mit etwas h. Geld wollen sich sofort unter J. 5519 an Hausenstein & Vogler, A. G., Karlsruhe, wenden. Branchennennungen sind nicht erforderlich.

Hotel-Restaurant-Verkauf

In bekannter industriereicher württ. Oberamtsstadt, Eisenbahnstationenpunkt, nächst dem Hauptbahnhof gelegen, habe ich ein speziell von Reisenden gern besuchtes, altrenommiert, mit allem Komfort ausgestattetes Hotel-Restaurant das erste am Platz bei ca. 50 000 Mk. Anzahlung unter sehr günstigen Bedingungen nur Alters- u. Familienverhältniss halber außerst preiswert zu verkaufen. Eventuelle Selbstreflexantien erhalten nähere Auskunft sub Chiffre R. U. 125 durch G. Ebert, Stuttgart, Rajensenstr. 60 h.

Villa im Schwarzwald

5. St. Fremdenpension 11 Zimmer, Kaufpreiss halber sofort u. ab. ohne Inventar zu verkaufen. Nur Selbstkäufer, die eine Anzahlung von mindestens 5000 Mk. leisten können, wollen Offerten einreichen unter Nr. 11424 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Kind, 1/2 Jahr, alles hübsches

60-70 Liter gute Milch können täglich geliefert werden. Offerten unter Nr. 324914 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Verloren

geknüpfte Sandtasche mit roten und grünen Goldperlen. Inhalt: Gelbbeutel, Schlüssel, Klapprechtstrafe, Neue Bahnhofsstr., Veterinärmeister Allee — Karlsruhe, Friedrichstr. Abgegeben gegen Belohnung 325248

Verloren

von Badstr. 60 bis Badstr. 30 eine Stadtgartenkarte. Abgegeben im Stadtgartenbüro. 11547

Kanarienvogel

mit Ring ist entflohen. Bitte abzugeben Weihenstr. 20, 2. St.

Jagdflinte

gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 325202 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Gelegenheitskauf für Brautleute.

Ein kompl., mod. Schlafzimmer, hell eichen, mit Messing Paradies-Bettstellen u. ein Stuhentempel, alles noch wie neu, billig zu verkaufen. Die Sachen können noch bis 1. Oktober aufbewahrt werden. Angesehen jeden Mittag von 12 bis 4 Uhr. 324988 Gändler verboten. Morgenstraße 25, 2. Stod. realis.

Billig zu verkaufen:

1 kompl. Bett 1 Tür. und 2 Tür, Schränke, 1 Beifussgusschrank, 1 Kommode, 1 Trumant, 1 Vertikal, 1 Schreibtisch, 1 Tischkommode mit und ohne Marmor, 1 Spieltisch, 1 Büchschrank, 1 Chaiselongue, 1 Sofa, Küchenschranke und Tisch 1 Verb. Ludwig-Wilhelmstr. 5, dt.

Billig abzugeben

eine schöne Garnitur, Biedermeier Kanapee, 6 Stühle, Tisch, Spiegel Teppich. 115434 Zabringerstr. 24, 2. Stod. Feiner Emailherd billig zu verkaufen. 325204 Marienstr. 15, im Hof.

Ab 15. Juli bis 5. August Inventur-Verkauf! Doppelte Rabattmarken oder 10 Prozent in bar. Eisenwaren und Werkzeuge Haus- und Küchen-Geräte Kompl. Küchen-Einrichtungen in jeder Preislage. Gas- und Kohlen-Herde. Eis- und Fliegen-Schränke. Gas- und Petroleum-Lampen. Kaffee- Tee- u. Speise-Service. Ph. Nagel, Karlsruhe, Kaiserstrasse 55, Telephon 3543.

Lieferung von Täger-Schindeln 1000 Stück von 2.50 Mk. an. Anfertigen von Verschindlungen aller Art 8748a der qm von 2.50 Mk. an. Schindelwerkstätte Kimmig, Griesbach, Telephon 18.

Im Preise 10-50% Rabatt sind ermässigt Blusen, neueste Formen reiche Auswahl, beste Verarbeitung. Morgenröcke, Matinees, Damen-Kleider, Kinder-Kleider, bunte Unterröcke. Auf alle anderen Artikel 10% Rabatt gewährt wir. Verkauf nur gegen bar, ohne Auswahlen und Umtausch Rabattmarken. Geschwister Baer Spezial-Haus für Braut- und Kinder-Ausstattungen 49 Waldstrasse 49.

Ruhrkohlen. Eine weitere Schiffsladung mit nur prima Qualität ist für mich eingetroffen und empfehle alle Sorten ab Schiff und meinem Lager. Carl Vomberg, Kohlenhandlung, Leopoldshafen.

DE JONG'S HOLLAND ADINDA CACAO. Kräftig Ausgiebig 4241a. Vertreter: Georg Fischer, Karlsruhe.

Suche zu kaufen: Ein Britischenwägelchen, 5 bis 6 Zentner Tragkraft, Länge der Britische ungefähr 1 m 60 cm. Kiesel Krieg, Gemüsehändler, 2.1 Ottenau, Kuratal. 325181 Wichtig für Wagner u. Schmiede. Gebrauchte, lange u. kurze Eisenstücke, noch brauchbar, sind billig abzugeben. D. Turner, Scheffelstr. 64.

Für Drogerien. Ein Schrank mit viel Schubladen u. Glas-Schreibtüren, bereits noch neu, billig zu verkaufen. 11892 Kaiserstraße 81. Niederes Herrenfahrrad Preislauf, bereits wie neu, für 40 Mk. zu verkaufen. 325249 Marienstr. 15, im Hof. Fahrrad, fast neu, wird billig abgegeben. Zu erfragen 325204 Uderstrasse 27, III. Stod.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Stadtverwaltung ist zunächst bald eine Stellengehülfe mit einem Anfangsgehalt von 1200 Mk. freigebl alle zwei Jahre bis zum Höchstgehalt von 1600 Mk. neu zu besetzen. Bewerber um diese Stelle wollen ihre selbstgeschriebenen Gesuche unter Anchluss von Zeugnissen bis spätestens 25. ds. Mts. anher einzureichen. 5064a Achern, den 11. Juli 1913. Gemeinderat.

Buchhalterstelle.

Infolge Vererbung des bisherigen Inhabers an eine andere städt. Stelle ist die Stelle eines fasserführenden Buchhalters beim Stadttrentamt alsbald neu zu besetzen. Die Anstellung erfolgt nach Maßgabe der städt. Dienst- und Gehaltsordnung mit Rücksicht auf Ausbehalts- u. Hinterbliebenen-berücksichtigung. Bewerber aus der Zahl der geprüften Finanzassistenten wollen sich unter Darlegung ihres Bildungsganges und Vorlage von Zeugnissen binnen zehn Tagen bei uns schriftlich melden. 5075a Bruchsal, den 11. Juli 1913. Der Stadtrat.

Ferienkurse! Stottern

das rasch und schnell. Penteanstalt Laufenburg, Sargau. Anmeldungen sofort! 32411

Der Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle (Jod-Eisen-Mangan-Kohlensäure) hat mir bei einem alten

Frauenleiden

u. chron. Magenleiden sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Stärken völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Säfte. Seit ich Ihren Wackelbrud trinke, bin ich auch völlig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in schrecklicher Weise quälten, befreit. Frau W. R. Aertzi, warmem Pr. 81, 65 u. 95 Pf. In Karlsruhe: In der Drogerie W. Thiering, Amalienstr. 19, W. Baum, Weidenstraße 7, D. Meyer, Wilhelmstr. 20, Otto Fischer, Karlsruh. 74, C. Roth, Herrenstr. 20/22, Th. Bais, Survenstraße 17, in Mühlburg: W. Strank, in Durlach: A. Peter, Drogerie, in Ettlingen: Wob. Ruf. 3240a

Bitumen- und Oel-Emulsion-Steigol

machen bei geringem Aufsat Cementmörtel absolut wasserundurchlässig, daher außerordentliches Mittel gegen Feuchtigkeit der Wände, Keller usw. u. überall da, wo es sich darum handelt, Wasser bei Hoch- und Tiefbauten fern zu halten. Man verleihe Probebrette. Alleinverkauf für d. Badgerechtsbezirk Karlsruhe hat die Firma Wilhelm Klusmann, Karlsruhe, Tel. 2753, 423/4

Damen finden diskrete und beste Aufnahme. Preis-Verh. 32411g, Knittlingen b. Bretten. 318391

Eiserne Pferdetröge

6 komplette Pferdetröge inkl. eiserner Tröge und Heuraufsammler, alles sehr gut erhalten, billig abzugeben. Näheres unter Nr. 11405 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Säuberliegwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen. 325249 Säulenstr. 64, Stb. II, r. 325209

Wieg- und Schwagen, fast neu, billig zu verkaufen. 325226 1 Akademiestraße 18, Baden.

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treubeforgter Gatte

Karl Muzler

nach langem schwerem Leiden infolge eines Unglücksfalles sanft entschlafen ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Amalie Muzler, geb. Harz.

Die Beerdigung findet in Durrmeisheim am Dienstag abend 7 Uhr statt. 11576 Trauerhaus: Karlsruhe, Winterstraße 18.

Pfannkuch & Co. Zur Ernte! Garben-Seile. 100 Stüd 1.60, bei 300 Stüd 1.55, bei 500 Stüd 1.50, bei 1000 Stüd 1.40 das Hundert. 11567

Neuheit! Neuheit! Bei Einkauf v. Helbachs Rhenus-Borax Seifenpulver, Paket 15 Pfg. und Helbachs Rhenus-Dreiteil Seife. 1. Stange = 3 Stück 25 Pfg. erhält man gratis auf jedes Paket oder Stange eine Reklame-Sammel-Marke der neuen interessanten Kriegs-Serien. 1. Befreiungskriege 1813, 2. 30-jähriger Krieg, 3. Balkankrieg. 5076a.3.1

Vertreter der Schilderbranche gesucht. (Glas) Schilder, Buchdruck, bedruckt, Geff. Offerten unter A. 2374 an Haasenstein & Vogler, A. G., Karlsruhe. 11470

Diener welcher bereits schon in f. u. g. G. Diensten gedient hat, sucht per 1. Aug. passende Stellung. 5077a Offerten unter Wc. 5010 Q. an Haasenstein & Vogler, Basel.

Dekonomie-Gut ca. 50 Tag. Feld u. Wiesen, la. Won. ist wegl. Uebernahme ein. cig. gr. Gut. bebaut. unt. Wert zu verkaufen. Hoher Reingewinn. Offerten unter Nr. 225246 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Werkzeugstahl. 50 Kilo Stahl, rund und Flach, für Sandmetel, ist zu verkaufen. Näheres unter Nr. 225236 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Zirkularsäge u. Spaltmaschine mit festsitzender Lokomotive (Lanz) 6 PS. sehr gut erhalten, billig abzugeben. Geff. Anfragen unter Nr. 11575 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 11575

Brillantring mit 1 gr. weißen Brillant 1/2 Karat für 150 M. zu verfl. Off. u. 225199 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kochherd gebraucht, gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Amalienstraße 43.

Gnädige Frau brauchen Sie Hauspersonal, dann suchen Sie daselbst in der „Badischen Presse“. Die überaus große Verbreitung im ganzen Lande wird Sie rasch die passende Persönlichkeit finden lassen.

Stellen-Angebote. Diplom-Ingenieur (Maschinenbauer) gesucht für knappe Berichte über technische Neuerungen in der Industrie u. Fachliteratur (Arbeit im Nebenamt). Angebote, entm. mit Fernadresse, u. Nr. 5062a an die Exp. der „Bad. Presse“.

General-Vertreter zum Vertrieb sanitärer Neuheiten für Großherzogtum Baden gesucht. Herren, die in 4988a.2.2

Architektenreisen eingeführt sind, werden beborzagt. Offerten unter S. G. 1192 an Rudolf Wölfe, Stuttgart.

Junger Mann aus der Kolonialwarenbranche, für Reise, Kontor und Lager, sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 5067a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Reisender gesucht zum Verkauf von la Braunschweiger Mettwurst. Herren, welche tüchtig im Verkauf und Referenzen nachweisen können, erhalten 10% Provision nach erledigtem Auftrag. Offerten unter Nr. 11413 an die Exped. der „Bad. Presse“ hier. 3.3

Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtigen Kontoristen. Offerten u. Zeugnisabschriften an Saluator-Schub-Gesellschaft u. b. S., Karlsruhe.

Kontoristin-Gesuch für sofort in ein Fabrikationsgeschäft. Stenographie u. Maschinen-schreiben notwendig. Offerten unter Nr. 5038a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Junge Dame perfekt Stenogr. u. Schreibmasch. (Anfangs ausgebild.) per 1. August gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. u. Bild erb. u. „Stenotypistin“ hauptb. lagernd Karlsruhe. 224099.2.2

Tüchtige Verkäuferin branchenkundig, per sof. gesucht. Joh. Hortenstein, Manufakturwaren, Herrenstraße 25. 11560

Verkäuferin der Kurz-, Weiß- u. Wollwarenbranche für sofort gesucht. 11551 C. W. Keller, Ludwigslab.

Wiktiger, ordnungsgleichender Borarbeiter, welcher größeren Versand zu beaufsichtigen und teilweise mitzuverpacken hat, wird von Fabrik in der Nähe von Karlsruhe für dauernde und lohnende Beschäftigung zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Lohnforderungen und Zeugnisabschriften sind unter Nr. 5079a an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten.

Tücht. Blechener u. Installateur gesucht. 225300.2.2 Schwefelstraße 60.

Feuerversicherungs-Organisation - Abteilung

Altiengeseilschaft sucht für das Bureau ihrer Organisation - Abteilung zum 1. Oktober d. J. einen im Innen- und Außen-Dienst der Feuerbranche theoretisch und praktisch gut ausgebildeten jungen Beamten. Solche Herren, welche schon bessere Stellungen in Organisationsbureau einer Feuerdirektion innegehabt haben, werden bevorzugt. Ausführl. Bewerb. mit Gehaltsforder. unter Nr. 11450 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Maschinenschreiberin, unbedingt perfekt auf System Continental, bekannt mit einfacher Buchführung, schnell und sicher im Rechnen und Stenographie, auf das Büro meines Manufakturwaren- und Konfektionsgeschäftes zum Eintritt auf 1. Oktober gesucht. Gehalt ca. M. 100.— per Monat. 5070a

Samuel Hauser, Rust (Baden).

Jüngerer Anwärter, zuverlässig, mit guten Zeugnissen und Führer, sofort gesucht. Korrekte Art Dienstag früh auf unfreiem Büro. 11553 Gebrüder Scharf, Douglasstr. 18.

Wir suchen für unser kaufm. Bureau unter günstigen Bedingungen einen Lehrling mit Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen. 11837.3.3 W. Rieger & Co., Scharrenfabriken.

Lehrling-Gesuch Ein junger Mann mit guter Schulbildung, möglichst mit Zeugnis zum einjährigen Dienst, findet per August unt. günstigen Bedingungen eine Lehrstelle. 11501.2.1 Ferdinand Marum, Baubeschläge, Gartenstraße 6.

Lehrlingsgesuch. Intell. Junge mit guter Schulbildung, der die Uniformmännchenmacheri erlernen will, bei sofortiger Berechtigung gesucht. Offerten unter Nr. 11501.2.1 Gebr. Kupp, Müppelstr. 8.

Stadt-Gesucht Herrschaftsdamen, Mädchen, die gut bürgerlich kochen können. Mädchen für alle Hausarbeit und zum Anlernen, Zimmermädchen. 11236.4.2 Stadt-Arbeitsamt (weibl. Arbeitsnachweis), Röhrenstr. 100. Tel. 949.

Gesucht wird ins Buffet ein jungeres, ehrliches Mädchen, welches schon etwas im Buffet beizubereiten ist, für gute und dauernde Stellung. Offerten unter Nr. 11588 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht in feinen händelosen Haushalt zum 1. August zur Aushilfe 6 bis 8 U. fr. brav, tüchtiges Zimmermädchen, das gut nähen u. bügeln kann. Sich melden am 3. u. 5 Uhr, Margaustr. 18. 225210

Nöchin selbständig in bürgerlichem Kochen zuverläßl. u. brav, über 25 Jahre, in besserem Haus zu sein. Familie bei geringer Nebenarbeit gesucht. Adresse zu erf. unt. Nr. 11388 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Für die Küche als Beihilfe wird jüngere, unabhängige Frau oder Mädchen, im Kochen bewandert, für sofort gesucht. 11436.2.1 Kreuzstraße 32.

Jüngeres Mädchen für sofort gesucht. Kreuzstraße 17, Metzerei.

Kaufmann, 33 J., verh., ev., repräf., Erscheinung, bisher Teilhaber eines Fabrikgeschäftes, mit gediegener faun. Kenntnissen, absolut bilanzfähig, sucht neue betriebl. Stellung in größerem Betrieb als Filialleiter oder Vertreter. Sühender ist an selbständ. Arbeiten gewöhnt, eneratich, praktisch, sehr arbeitsfreudig und pflüchtlich. — Reflektiert wird auf Vertrauensstellen, der auch Lebensstellung bietet. Techn. Branchen bevorzugt. Weiße Referenzen. — Offerten unter Nr. 224639 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Vermietungen. Bäckerei. Im Kreis Bruchsal wäre bis Herbst eine gutgeh. Bäckerei ohne Konkurrenz, Administration, an einen tüchtigen Bäckereimeister zu vermieten oder zu verkaufen. Offerten unter Nr. 225245 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Bäckerei, gutgehend, in zentraler Lage, per sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Zu erfragen. 11362 Süßstraße 19, partier.

Friedrichsplatz Nr. 6 ist die Bel-Etage von 8 Zimmern mit Balkon, Badezimmer, 3 Kabinen, auf sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Preis M. 2000.— Auf Wunsch elektr. Licht. Näheres im Laden bei C. A. Kandler. 9721

Laden. In sehr belebter Lage Karlsruhe's am Haupteingang einer großen Fabrik ist ein Zweigerei- u. Flaschenbier-Geschäft an nur tüchtige Leute zu vermieten. Offerten unt. Nr. 224890 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Wohnung 5-10 Zimmer mit Zubehör, Zentralheizung (warm Wasser) auf 1. Oktober zu vermieten. 10547 In derselben wurde seit Jahren ärztliche Praxis betr. Kaiserstraße 80. Näheres partier daselbst.

Leopoldstraße 20 ist im III. Stod neu hergerichtete Eiebzimmerwohnung mit Zubeh. sofort od. später billig zu verm. Näheres II. Stod. 225205

Herrschafts-Wohnung partier, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad etc. in freier Lage, vis-a-vis Anlagen, sofort od. 1. Okt. zu vermieten. 224816.10.3 Näheres Gartenstraße 54, part.

Kaiserstr. 239 6 Zimmerwohnung Bad, Küche, Keller und Mansarde per Oktober 3. Stod zu vermieten. Anfrage ebendasselbst. 11399.3.2

Schöne große 6 Zimmer-Wohnung auch für Bureau geeignet, Ede Anmalen- und Karststr., per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden Amalienstr. 10. 11176*

Parkstr. 5 2. Stod, 6 Zimmer, 2 Balkon, Erker, großer Vorplatz, Gartenanteil, Bad etc. modern ausgestattet, sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näb. vari. 11064

Zu vermieten Sophienstr. 5 2 Trepp.: 6 Zimmer, Bades., Küche u. Mansarden, Näheres Kaiserstraße 82a, 10878 eine Treppe. 10.4

6 Zimmerwohnung 2 Mansarden und reichlichem Zubehör in schöner Lage der Eifenlohnstraße 41 ist sofort oder auf 1. Okt. zu vermieten. 224885.10.2 Zu erfrag. Kriegstr. 151, Laden.

Herrschaftswohnung im I. Stod, 5 gr. Zimmer, 1 Mansarde, Küche, Speisekammer, Bad, Veranda, u. Zubehör auf 1. Oktober od. früher zu vermieten. 10694* Näb. im 2. St., Schillerstraße 56.

Kurvenstr. 19, II ist eine schön, vollständig neu hergerichtete 4000a.3.1 Vier Zimmer-Wohnung nebst Balkon mit Zubehör, u. Kaiserstr. 57, II ist eine schön, neuhergericht. Fünf Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort oder 1. August billig zu vermieten. Näheres Brauerei Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

Schöne Wohnung von 4 Zimmern in freier, sonniger Lage zu vermieten. Preis M. 750.— Offerten unt. Nr. 224859 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

3 Zimmerwohnung freumb., neu hergerichtet, mit Balkon u. Veranda, Küche und Keller, entf. Mansarde, auf 1. Okt. oder früher zu vermieten. Zentralheiz., elektr. Licht, Gas, Näheres Waldstraße 36, im Laden. 11428*

Sirschstraße 43 ist eine Wohnung von 3 schönen Zimmern, großem Alkov, Küche u. Keller, auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stod. 11438.3.3

Wohnung gesucht auf 1. od. 15. Sept. in der Nähe von Karlsruhe 2 od. 1 gr. Zimmer u. Küche von einzelner Person. Off. unt. Nr. 225201 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Wohnung Gegen Ende ds. Monats wird 1 gut möbl. Zimmer mit Küche auf mehr Monate gesucht. Näbige Lage, el. Licht, Balkon od. Terrasse bevorzugt. Geff. Offerten mit Preisangabe erbeten unter 5079a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wohnung zu vermieten In der Göttesauerstraße 16 ist im I. Stod eine sehr schöne Dreizimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen ebenda bei Blümlin oder Melansthonstr. 2, im Büro. 10845*

Maraunstraße 45 neues Haus, ist schöne Dreizimmerwohnung, Balkon, Veranda, Gartenanteil auf sofort zu verm. Näheres partier rechts. 224566

Sirschstraße 43 ist eine Wohnung von 1 bis 2 Zimmer, Küche, Veranda und Keller, nach dem Sof. gehend, an folgende einzelne Person zu vermieten; evtl. könnte die Wohnung auch zum Möbel einstellen vermietet werden. 11577.3.1 Näheres daselbst im 2. Stod.

Douglasstraße 12 ist Wohnung, 4 Zimmer u. Zub. auf 1. Okt. oder früher zu vermieten. Partier oder II. Stod. 225238

Sundholzstr. 24, 5. Kling. II. St., Zweizimmerwohnung part. auf 1. August zu vermieten. 225281

Kriegstraße 174, III. r., hübsche 2 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda, Balkon, Küche auf 1. Oktober zu vermieten. 225214

Kronstraße 1, im Seitenbau, part., ist eine freundl. Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller sofort an meine Familie (am liebsten alt. Personen) zu vermieten. Näb. im Vorderh. II. St. 225206

Schönenstraße 64, 2. Stod, II., Vorderh., ist eine schön Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 225247 Näheres Sophienstr. 13, 2. Stod.

Bulach, Hauptstr. 41, ist eine Dreizimmerwohnung mit Keller und Speicher auf 1. Oktober zu vermieten. 225257.3.1

In Leutsch-Neurent Bahnhofstraße, ist eine neuherg. 3 Zimmer-Wohnung im I. Stod mit Gartenanteil an ruh. Familie sofort od. später zu verm. 224926 Wilhelmstr. 32, daselbst. 224926

Ettlingen. In schöner Lage Ettlingens ist in sonnerlich gel. hübscher Villa eine Herrschaftswohnung von 5, evtl. auch 6-10 Zimmern, mit allem Komfort, und gr. Gartenanteil, per 1. Okt. zu vermieten. Geff. Offerten unter Nr. 4878a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Möbl. Mansardenwohnung von 1 Zimmer und Küche mit zwei Betten sofort zu vermieten. 225258 Näb. Sibiringerstr. 26, 2. St.

In schöner freier Lage ist gut möbl. Zimmer mit voller Pension an Dame zu vermieten. Zu erfr. unter Nr. 225222 in der Exped. dbr. „Bad. Presse“.

Adlerstraße 27, 2 Treppen, ist ein hübsch möbl. auf die Straße geh. Zimmer sofort od. auf 1. August an hies. Herrn zu verm. 225205

Belfortstraße 15, gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 225243 Näheres partier.

Friedenstraße 7, Sonntagspfad, sind eine Etage hoch, Wohn- u. Schlafzimmern, fein möblirt, sofort zu vermieten. 224941

Eine denkwürdige Sitzung der bulgarischen Kammer.

(Zel. Bericht.) = Sofia, 13. Juli. In der Sobranje erklärte Ministerpräsident Dr. Danew: „Das gegenwärtige Kabinett ist stets ein Anhänger des Friedens gewesen. Die Regierung hat den Schiedspruch des Kaisers von Russland angenommen und erklärt, an einer Konferenz der Ministerpräsidenten der Balkanstaaten in Petersburg teilnehmen zu wollen. Die Regierung war der Meinung, daß es sich bei den ersten kriegerischen Zusammenstößen um Grenzverletzungen handelte und bemühte sich, sie nicht zu einem Krieg auszuwaschen zu lassen. Wenn man bei dieser Sachlage uns den Krieg erklärte, unter dem Vorwande, wir hätten ihn herbeigeführt, so ist dies vollkommen ungerechtfertigt.“

„Unsere Beziehungen zu Rumänien sind die ganze Zeit über von der freundschaftlichsten Art gewesen. Während des Brest-Litovsk-Krieges gegen die Türkei ist Rumänien neutral geblieben, hat aber als Ausgleich für die Folgezeit eine Verzichtung der Grenze in der Dobruđa und die Anerkennung gewisser Privilegien für das rumänische Element in Mazedonien verlangt. In dem gegenseitigen Wunsch, ihre Freundschaft auch in Zukunft zu bewahren, haben die beiden Regierungen auf die Mediation einer Großmacht zurückgegriffen, deren Ergebnis das Petersburger Protokoll war, welches sich auf die Einverleibung Mazedoniens in Bulgarien gründete.“

„Serbien hat, indem es die Ausführung des Bündnisvertrages verweigerte, Komplikationen geschaffen, welche gegen unseren Willen die gegenwärtigen Konflikte hervorgerufen haben. Wenn also Bulgarien gezwungen ist, seine Erwerbungen, die der Anlaß waren zur Entscheidung der Petersburger Konferenz und namentlich für die den Rumänen in Mazedonien gewährten Privilegien, zu verteidigen, so kann die bulgarische Regierung darin keinen neuen Umstand erkennen, der einen Einbruch der Rumänen in Bulgarien rechtfertigen könnte. Sie betrachtet daher, indem sie an die bisher zwischen den beiden Ländern bestehenden Beziehungen denkt, die rumänischen Maßnahmen als ungerechtfertigt und glaubt, daß die rumänische Regierung, welche Erwägungen ihr auch diese Maßnahmen diktieren mögen, in ihren Entschlüssen nicht hätte bis zum äußersten gehen dürfen.“

„Wir lehnen alle Verantwortung ab und erscheinen unter diesem Gesichtspunkt, der zugleich auch der Gesichtspunkt der bestehenden Ordnung und Gerechtigkeit ist, vor dem Gerichtshof des Gemischten Europais in der Hoffnung, daß unser Recht überall anerkannt werden wird. Wir sind entschlossen, in dieser Stellung bis ans Ende zu verharren.“

Der „Freie Stg.“ wird über diese Sobranje-Sitzung geschrieben: „Was ein hartes und unbeugbares Volk bedeutet, konnte man heute in der Sobranje beobachten. Es war eine Erklärung Danews über die rumänische Invasion angemeldet, aber durch volle zwei Stunden ließen sich die Abgeordneten durch den Bericht über das provisorische Budget abspesen.“

„Die Opposition verlangt die Eröffnung der Debatte über die Erklärung Danews in geheimer Sitzung. Danew widerlegt sich dem Antrag, denn er habe seiner Erklärung nichts beizufügen. Die Oppositionsführer beharren auf ihrem Vorschlag. Es kommt zu einigen erregten Zwischenrufen. Die Regierung erachtet aber die Debatte in der jetzigen Lage für schädlich, und Finanzminister Tschobrow stellt namens des Kabinetts die Vertrauensfrage. „Die Verantwortung für die Schläge, die auf Bulgarien niedergefallen,“ ruft er in den Saal, „ist weder hier in diesem Saal noch irgendwo in Bulgarien zu suchen. Sie liegt außerhalb des Landes. Die Geschichte wird es anerkennen. Einstweilen sind jedoch wir verpflichtet, sie vor Euch zu tragen. Ruft uns aber heute nicht zur Abrechnung!“

Die Kammer stimmt dann im Sinne der Regierung. Der spätere Verlauf der Sitzung war durchaus ruhig. = Sofia, 14. Juli. Die Sobranje wählte den früheren Ministerpräsidenten Gschow zum Vizepräsidenten. Dieser schlug der Versammlung vor, allen denen, die für Bulgariens Recht kämpften, einen Gruß zu senden, was mit lebhaftem Beifall angenommen wurde. Ferner beantragte er einen Kredit von 50 Millionen Lire für militärische Zwecke zu decken durch eine Anleihe und durch Schatzscheine.

Antliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. Juni 1913 gnädigst bewegen gefunden, dem Oberstleutnant Friedrich Zehle in Weinheim das Verdienstkreuz vom Jägerorden zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit höchster Entschiedenheit vom 1. Juli 1913 gnädigst bewegen gefunden, den von der evang. Kirchengemeinde Mühlhausen gewählten Pfarrverwalter Joseph Bente in Mühlhausen zum Pfarrer daselbst zu ernennen.

Versammlungen und Kongresse in Baden

△ Karlsruhe, 14. Juli. Kürzlich tagte in Heidelberg im Hotel „Roter Hahn“ die 4. konstituierende Hauptversammlung des Süddeutschen Hefefabrikanten- und Großhändlerverbandes. Die zahlreich besuchte Versammlung genehmigte einstimmig den vorliegenden Satzungsentwurf. Bei der vorgenommenen Vorstandswahl wurden die Herren A. Lang, in Firma J. Langs Buchhandlung Karlsruhe, A. Schneider, in Firma Baier u. Schneider, Heilbronn, F. Calmbach, in Firma L. Erhardt, Karlsruhe, und S. Freudenberger in Firma K. Nordia, Biele, in den Vorstand gewählt.

○ Mannheim, 14. Juli. Gestern vormittag hielt der Verband Bad. Bremser hier seine Generalversammlung ab, die mit Ausnahme des Bezirks Badolzburg von Mitgliedern des ganzen Landes besucht war. Als Gäste waren der Vorstand des Bahn- und Weichenwärterverbandes, der Vorsitzende des Vereins der Signalwärter, sowie Verbandssekretär Hartmann aus Karlsruhe erschienen. Herr Landtagsabgeordneter Vogel hob hervor, daß es für die kleineren Verbände vorteilhafter sei, sich großen anzuschließen. Eine rege Diskussion rief der Punkt der Tagesordnung: „Anschluß des Bremserverbandes an den bad. Eisenbahnerverband“ hervor. Während der Sekretär des Eisenbahnerverbandes die Tätigkeit dieses Verbandes und seine Erfolge hervorhob, trat der Sekretär des Wärterverbandes, wie der Vorsitzende dieses Verbandes, nebst einigen Sektionsvorständen des Bremserverbandes für den Anschluß an den Eisenbahnerverband ein. Die Abstimmung ergab, keinen Anschluß an den bad. Eisenbahnerverband. Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden mit geringerer Debatte erledigt.

28. Abgeordnetentag des Alb- und Pfingstaumilitärvereinsverbandes.

× Bruchhausen (A. Ettlingen), 14. Juli. Gestern tagte hier der 28. Abgeordnetentag des Alb- und Pfingstaumilitärvereinsverbandes, verbunden mit dem 25jährigen Bestehen des Militärvereins Bruchhausen und der Kriegedenkmalsentstehung. Vormittags 10 Uhr fand die Abgeordnetensitzung im Rathaus statt. Herr Oberrechnungsrat Schwanninger hielt die anwesenden Vereinsvertreter herzlich willkommen. Auf seinen Vorschlag wurde als 1. Vorsitzender Herr Oberst Heusch, als 2. Vorsitzender des Alb- und Pfingstaumilitärvereins Herr Oberrevisor Steiner, Vorstand des Bad. Leibgrenadiervereins, einstimmig gewählt. Herr Oberst Heusch sprach der Versammlung seinen Dank für die Wahl aus, und erwähnte u. a., daß sich die Abonnentenzahl des Militärvereinsblattes während seiner

Redaktion von 26 000 auf 44 000 erhöht hat. Zum Schluß brachte er ein begeistertes aufgenommenes Hurra auf Kaiser und Landesherren aus. Den Geschäftsbericht erstattete Herr Schriftführer Knebel. Danach zählte der Gau am 1. Januar 1913 40 Vereine mit 6578 Mitgliedern. Sämtliche Vereine waren vertreten bis auf den Marineverein Karlsruhe. Der Kassenericht wurde durch den Gaukassier Herr Hartmann gebracht. Das Gaudermögen beträgt 143 002 Mk. und ist gegenüber dem Vorjahr um 7244 Mark gestiegen. Als Rechnungsprüfer wurden die Herren Kiefer und Sped von hier ernannt. Als Ort der nächstjährigen Tagung wird Chemnitz bestimmt. Der Vorsitzende erstattete hierauf Bericht über den in Ettlingen stattgefundenen Verbandstag u. besprach hierbei die vom Militärvereinsverband beschlossene Bildung des sogenannten Notstandsfonds. Des weiteren widmete der Vorsitzende der Notruksfürsorge warme Worte. Ein Ehrendiplom für 25jährige Vorstandstätigkeit erhielten die Herren Ratsherr A. Kiefer-Bruchhausen und Spartaassistenten Karl Kies-Langensteinbach. An den Großherzog wurde ein Begehrungsgramm gerichtet. Hierauf sprach Herr Oberfinanzsekretär Steiner dem Vorsitzenden den Dank der Versammlung aus und Herr Kaufmann Durban-Ettlingen richtete Worte des Dankes und der Anerkennung an die Gauleitung. Gegen 12 Uhr wurde die Versammlung geschlossen. Nach dem Festessen zogen die Vereine zum Kriegedenkmal, das nach einem Liebes des Gesangsvereins „Oelweiß“-Bruchhausen enthielt wurde. Herr Pius Wed, Veteranenvereinsvorstand-Ettlingen hielt die Entschließungsansprache. Nach einem Chorale des Musikvereins Bruchhausen übergab der Vorstand das Denkmal der Gemeinde. Auf dem Festplatz begrüßte Herr Kiefer die Anwesenden. Nach der Uebergabe der Fahnenmedaille durch den Vertreter des Präsidiums, Herr Oberst Heusch an den festgebenden Verein fanden neben turnerischen Uebungen noch kameradschaftliche Unterhaltung statt. Dem Festakte der Uebergabe der Ehrenfahnenmedaille wohnte Herr Geh. Rat Wendt, Oberamtmann von Ettlingen an. Den Schluß des Festes bildete in Ball im Gasthaus zum „grünen Baum“.

12. Verbandstag der Buchbindermeister Badens.

× Billingen, 14. Juli. Der Verband der Buchbindermeister Badens hielt gestern hier seinen 12. Verbandstag ab, der von etwa 120 Mitgliedern besucht war. Die Tagung wurde mit einem geselligen Zusammensein am Samstag Abend eingeleitet. Der Hauptversammlung am Sonntag Vormittag lag eine umfangreiche Tagesordnung zu Grunde. Herr Verbandspräsident Waghafen begrüßte die Erschienenen, namentlich auch den Vertreter der Großhändler-Regierung, Herrn Dr. Bucerius vom Landesgewerbeamt Karlsruhe, die Vertreter der Stadt Billingen u. a. Nach dem von Vorsitzenden erstatteten Tätigkeitsbericht betrug die Mitgliederzahl 303; aus dem ganzen badischen Land fehlen nur mehr 20 Kollegen im Verbande. Ueber den Kassensstand referierte Herr Reichaupt-Karlsruhe. Danach betragen die Einnahmen 1200 Mk., die Ausgaben 1022 Mk., das Vermögen 730 Mk. Ueber die Vorstandswahl der vereinigten süddeutschen Buchbindermeisterverbände wird eingehend Bericht erstattet.

Zugeführt wurde der Erhöhung der finanziellen Kraft der süddeutschen Verbände, bezw. des Gesamtverbandes, daß der Badische Landesverband neben der bisherigen Beisteuer von 10 Pfg. pro Kopf einen Extrabeitrag von 5 Mark pro Jahr einbringt. Zur Festangelegenheit dankte der Präsident der Regierung für ihr Entgegenkommen. Zur Kasse des Bundes und Magistrate-Angelegenheit sprach der Präsident der Firma Herber-Freiburg Dank für ihr Umtausch-Entgegenkommen aus. Zur Beilegung des Zugabewerks teilte der Präsident mit, daß schon alles in dieser Hinsicht geschehen sei. Gründliche Abhilfe könnte nur durch solidarische Vorgehen der Verbandsmitglieder selbst erzielt werden, wenn alle zusammen keine Zugaben mehr verabschieden würden. In Vorbereitung befindet sich ein allgemeiner neuer Preisstarif, der vielleicht im Oktober herauskommt. Zur Verhütung wurde gewünscht, daß diese nicht unter 3 1/2 Jahre festgesetzt wird; der Fachunterricht in den Gewerbeschulen soll nur durch Fachleute, die im Besitz des Meistertitels sind, erteilt werden. Die hierauf vorgenommenen Vorstandswahlen ergaben die einstimmige Wiederwahl des Präsidiums. Als Ort des nächstjährigen Verbandstages wurde Mannheim bestimmt. Dr. Bucerius wies noch auf die Karlsruher Landesgewerbe-Ausstellung 1915 hin und regte eine Kollektivausstellung des Verbandes der Buchbindermeister Badens an, was beim Präsidium und bei den Verbandsmitgliedern dankbare Aufnahme fand.

4. Hauptversammlung des Internationalen Rheinschiffahrtsverbandes Konstanz in Ravensburg.

(Eigener Bericht der „Badischen Presse“). B. Ravensburg a. Bodensee, 14. Juli. Gestern fand in Ravensburg im Konzertsaal die 4. Hauptversammlung des Internationalen Rheinschiffahrtsverbandes Konstanz statt. An derselben nahmen etwa 250 Personen teil. Die Generaldirektion der Großh. Bad. Staats-Eisenbahn war durch Regierungsrat Dr. Koch vertreten, die württembergische Regierung u. a. durch Ministerialrat v. Pfeilger, die bayerische Regierung durch Regierungsrat und Bezirksamtmann Graf Strickberg-Lindau, Oesterreich durch K. Hofrat Graf Thun-Bregenz, die Schweiz durch Ingenieur Leiffing-Bern, die Stadt Konstanz war durch Stadtrat Federpiel, Radolfzell durch Bürgermeister Welsch, Säckingen durch Bürgermeister Trunzer, Stodach durch Bürgermeister Walzer, Badstub durch Bürgermeister Kupferschmid vertreten. Von der Handels- und Handwerkskammer Konstanz wohnten den Verhandlungen u. a. die Präsidenten (Stromeyer u. Sättel), und die Sekretäre (Braun und Müller) bei. Außer den genannten Herren nahmen aus Konstanz und Baden noch verschiedene Mitglieder und noch verschiedene Interessenten an der Versammlung teil.

Um 11 Uhr eröffnete Kommerzienrat Stromeyer-Konstanz, der Vorsitzende des Verbandes, die Versammlung namens des Arbeitsausschusses. Die Geschäftsleitung habe im vergangenen Jahre ihre Pflicht getan; die Arbeiten seien um einen großen Schritt vorwärts gekommen. (Eröffnung der Auguster Schiffschau, Ausschreibung für den internationalen Wettbewerb zur Schiffarmachung des Rheins bis zum Bodensee.) Die Nachfrage nach dem Programm des Wettbewerbes ist sehr groß; der Wettbewerb wird demnach zum guten Erfolg beigesteuert sein. Der Geschäftsführung wurde Anerkennung gezollt.

Des weiteren sprach Kommerzienrat Stromeyer über die Bedeutung der Schiffarmachung des Rheins bis zum Bodensee für Württemberg, speziell Oberschwaben, die großen Vorteile seien nicht zu verkennen.

Namens der württembergischen Regierung sprach Ministerialrat von Pfeilger. — Bürgermeister Reichle-Ravensburg entbot namens der Stadt der Versammlung der Willkommgruß, namens der Handelskammer Ravensburg deren Präsident, Kommerzienrat Schwarz, für den bayerischen Bundesverein sprach Hofrat Schühlinger-Lindau. Auch in Bayern steht man dem Verbands sehr sympathisch gegenüber. Handelskammerdirektor Braun-Konstanz erstattete den

Geschäfts- und Kassenericht.

Der Verband hat seit der Regener Hauptversammlung 1911 mancher Fortschritte zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl ist von 504 auf 711 gestiegen. Der Verband umfaßt jetzt 8 körperschaftliche Mitglieder, 74 Städte- und Gemeindeverwaltungen, 23 Handels- und Handwerkskammern, 37 freie Verbände und 589 Einzelmitglieder; auf Baden entfallen hievon 303, Bayern 88, Württemberg 118, Voralberg 38 und 22 auf sonstige Staaten. In Wort und Schrift wurde für die Durchführung des Projektes der Schiffarmachung des Rheins Propaganda gemacht. Bayern hat einen Zuschuß von 10 000 Mk. zugesagt. Der Prinzregent selbst bringt dem Verband das ärztliche In-

teresse entgegen. In Oesterreich waren die Bemühungen des Verbandes insofern von Erfolg, als 10 000 Kronen in Aussicht gestellt wurden. Weniger günstig wurden die Gesuche in Württemberg aufgenommen, das erklärte, seinen Beitrag leisten zu können für die Vorarbeiten der Rheinregulierung. Die Kosten der Planbearbeitung der Reduktionalisierung seien von Württemberg vollständig aufgebracht worden. Nur unter gewissen Bedingungen würde ein Zuschuß von 2500 Mk. zugesagt. Es wäre sehr erwünscht, wenn die württ. Regierung im Hinblick auf die nicht zu unterschätzenden Vorteile für Oberschwaben den Bestrebungen des Verbandes etwas größere Sympathien entgegenbrächte. Um das Interesse auch außerhalb der Bodenseeregionen zu wecken, hat der Verband enge Fühlung mit größeren Binnenschiffahrtsverbänden in Norddeutschland, Oesterreich und Ungarn genommen. Ein sehr freundschaftliches und sympathisches Verhältnis hat sich zwischen dem Verband und demjenigen für die Schifffahrt Rhein-Bodensee in Korffsch-Goldach entwickelt. Der Wettbewerb zur Gewinnung von Entwürfen für die Schiffarmachung des Rheins ist bekanntlich bereits ausgeschrieben mit drei Preisen von 40 000 Mk., 28 000 Mk. und 20 000 Mk. Die Pläne und Kostenberechnungen müssen bis 10. Dezember 1914 eingereicht sein. Der Frage der Abfuhrregulierung des Bodensees schenkt der Verband seine volle Aufmerksamkeit. Bekanntlich fanden in dieser Frage am 30. Januar 1913 und am 9. und 10. Juni d. J. in Konstanz Besprechungen statt, die sich mit der Beratung eines Entwurfes befaßten. Vertreter von Baden, Bayern, Hessen, Württemberg, Elsaß-Lothringen, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz nahmen daran teil.

Der Verband hatte am 31. Dezember 1912 ein Vermögen von 34 498.24 Mk. Die Rechnung wurde geprüft und für richtig befunden. Als nächster Tagungsort wurde auf Vorschlag des Bürgermeisters von Lindau, Hofrats-Schühlinger, die Stadt Lindau bestimmt. Damit war das Geschäftliche erledigt.

Herr Ingenieur Gelpke-Basel hielt Johann einen Vortrag über die handelspolitische Bedeutung der württembergischen Bodenseeregionen. Der Vortrag wurde durch Lichtbilder illustriert. Mit bekannter Gründlichkeit und Uebungsstärke verwies der Redner auf die Vorteile der Schifffahrt für die württembergischen Gebiete.

Nach Gelpke sprach Syndikus Dr. Marquard aus Stuttgart über das Thema: „Der Bodenseekanal und seine wirtschaftliche Bedeutung für das württembergische Oberland.“ Der Schiffarmachung des Rheins bis zum Bodensee und die Herstellung einer Wasserstraße zwischen Bodensee und Donau eröffnen sich für das so ungünstig gelegene Oberschwaben ganz neue Aussichten. Gewerbe, Handel und Industrie und Landwirtschaft würden hinsichtlich des Bezugs ihrer Bedarfsartikel, der Bewertung ihrer Produkte und des Abflusses ihrer Fabrikate profitieren und in der Konkurrenzfähigkeit gestärkt werden. Den Ausführungen Gelpkes trat Professor Rehdorf aus Karlsruhe entgegen, besonders in Bezug auf Kostenberechnung. Gelpkes Berechnung sei zu niedrig. Des weiteren ist Rehdorf gegen die Uebung der 300 Tonnen-Schiffe auf dem projektierten Donau-Bodenseekanal. Diese französischen Kanalschiffe seien zu klein, entweder müsse etwas Rechtes geschaffen werden oder gar nichts. Die Schifffahrt würde mit den 300 Tonnen-Schiffen unzuverlässig und unrationell. Gelpke erwiderte in kurzen Worten:

Zum Schluß der Versammlung wies Kommerzienrat Stromeyer auf die wichtige Bedeutung der Schiffarmachung des Rheins bis zum Bodensee für Oberschwaben hin. Einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, die die Erwartung ausdrückt, daß die württembergische Regierung die Bestrebungen des Verbandes finanziell unterstütze. Hierauf fand im Hotel „Kaiserhof“ das Mittagessen statt. Anschließend machten die Teilnehmer an der Tagung einen Spaziergang auf die schön gelegene Weitsburg.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvert. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruherstr. 22: Norddeutscher Lloyd, Angenommen am Samstag: „Casel“ in Adelaide, „Großer Kurfürst“ in Kenjaavit, „Prinz Eitel Friedrich“ in Kabe, „Nachen“ in Antwerpen; Sonntag: „Göttingen“ in Bremen, „Prinzregent Luitpold“ in Marseille, „Rhein“ in Baltimore.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Cheaufgebote: 11. Juli: Otto Friedel von hier, Zeichenlehrer hier, mit Elise Beder von hier; Albert Eichler von hier, Schlosser hier, mit Regine Dantes von hier; Peter Seifried von Mannheim-Neckarau, Metallschleifer hier, mit Frieda Sped von hier; Oskar Beller von Konstanz, Maschinentechniker hier, mit Emilie Bayer von hier; Pius Graf von Rohrdorf, Maler hier, mit Sofie Langender von Urlofen; Paul Martin von Offenburg, Zeichenlehrer in Ueberlingen, mit Mathilde Ziegler von hier.

Eheschließungen: 12. Juli: Wendelin Knäbel von Stollhofen, Kaufmann hier, mit Elisabeth Petri von hier; Gustav Erb von hier, Fabrikarbeiter von Pirmas, Dipl.-Ingenieur und Direktor hier, mit Elisabeth Weik von hier; Joh. Dreisel von Barnhaff, Kutscher hier, mit Friederike Maier von Großhau; Wilh. Fröhlich von Mannheim, Eisenbahn-Assistent in Mannheim, mit Luise Sommer von Ströburg; Otto Koch von hier, Sattler hier, mit Anna Kupp von Bartenstein; Edmund Koch von Viedolsheim, Schreiner hier, mit Frieda Hartmann von hier; Richard Ritter von hier, Ladierer hier, mit Karoline Frank von Leidenstadt; Heinrich Sponagel von hier, Feiler hier, mit Karoline Rothfritsch von hier; Heinrich Wagner von Rinklingen, Kaufmann hier, mit Fanny Bieler von hier.

Auswärtige Todesfälle.

Schiffberg. Josef Schwaab, 81 Jahre. Marzheim. Adolf Karl Staud, Emalmaler, alt 32 Jahre. Büchsenbrunn. Jakob Altem, Bäckermeister, alt 58 Jahre. Bruchsal. Heinrich Hedwig, Bureauarbeiter, alt 63 Jahre. Heidelberg. Johann Georg Kübler, Schuhmachermeister, alt 66 Jahre. Weinheim. Georg Gahmann, alt 60 Jahre. Oberkirch. Karl Kothe, alt 39 Jahre. Offenburg. Kaufm. Adolph, Sortiermeister. Wolfach. Wilhelm Krausbeck, alt 65 Jahre. Niederhoppheim. Franz Mich. Chret, Landwirt, alt 66 Jahre. Freiburg. Johann Baptist Kaiser, G. Polizeikommissar. Pirmas. Fridolin Falt, Henslermeister, 56 Jahre.

Bioson

ist für Blutarmer, besonders Frauen, Mädchen u. Kinder ein unvergleichlicher Kraftspender. Sein belebender, erfrischender Einfluß auf Körper und Geist macht sich meist nach wenigen Tagen bemerkbar. Das echte Bioson, hergestellt unter Benutzung des D. R. P. 171371, ist erhältlich in allen Apotheken und Drogerien, die Dose ca. 1/2 kg Mk. 3.—.

ST. MORITZ-DORF (Schweiz) Engadin 2207a Neues Rosatsch-Hotel. Neu erbaut. Eröffnet Frühling 1913. Central und sonnig. Behaglicher Comfort Zimmer von Fr. 3.50, volle Pension von Fr. 12.— an. E. HAAS.

12. Deutsches Turnfest in Leipzig.

(Von unserem besonderen Berichterstatter.)

IV. Leipzig, 13. Juli. In Gegenwart des Herzogs Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha sowie von Vertretern des preussischen und sächsischen Kultusministeriums, des Reichsausschusses für die olympischen Spiele und anderer großer sportlicher und nationaler Vereinigungen des Reiches hat, wie bereits kurz telegraphisch gemeldet, am heutigen Sonntag Altsachsenlands Turnerschaft in einer Stärke von nahezu 100 000 Mann, also reichlich drei Armeekorps, mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen in zwei großen Festzügen ihre gewaltigste Heerschau seit ihrem Bestehen abgehalten und im Anschluß daran auf dem Kiesenstadion des 12. Deutschen Turnfestes mit ihren allgemeinen Übungen begonnen.

Vom frühen Morgen ab leuchtete der festlichen Veranstaltung ein wundervoller Sommerhimmel. Hoch in den Lüften kreuzte das Zeppelin-Luftschiff „Sachsen“, das sich in den Vormittagsstunden nach Rittau begab, um später während der turnerischen Übungen noch einmal über dem Festplatz zu erscheinen. Sein Propellergeräusch bedeckte die Bewohner der Feststadt, denen schon um 6 Uhr morgens in dem Kiesenstadion ein Sechsstampf der Kreise I bis IX der Deutschen Turnerschaft geboten wurde. Um 8 Uhr vormittags fand in den drei Hauptzügen Leipzigs ein Festgottesdienst für das Deutsche Turnfest statt, an dem sich abermals ein Sechsstampf der Kreise X bis XV und der Gäste der Deutschen Turnerschaft in zwei Gruppen von je 96 Riegen eingeteilt worden. Jede Riege war nur 20 Mann stark, damit die einzelnen Turner nicht zu lange beschäftigt wurden. Um diese Klassen zu kontrollieren, waren allein 288 Kampfrichter, 12 Obmänner und 96 Riegenführer tätig.

Hierauf sammelten sich die Festteilnehmer in den einzelnen Bezirken der Stadt für den großen Festzug.

Da sich 60 000 Turner zum Festzug gemeldet hatten, war die Anordnung getroffen worden, die Vereine in zwei Zügen durch die Stadt nach dem Festplatz marschieren zu lassen. Die eine Hauptgruppe stellte sich auf dem Hauptplatz auf. Punkt 10 Uhr traten die Kreise an. Hede eröffneten den Zug, dann kamen als Ehrengäste die Turnvereine des Auslandes, zumeist mit Fahnen in den deutschen Reichsfarben, doch sah man auch das eidgenössische Kreuz, das Sternbanner Nordamerikas und die Fahnen von Holland, Belgien, Rußland und einigen ruhezuropäischen Staaten. Ihr Erscheinen rief besonderen Beifall hervor, der sich fast zum Orkan steigerte, als das Bundesbanner, umgeben von Ehrenjungfrauen, erschien dem der Wagen mit dem alten Hock und den Mitgliedern des Ausschusses folgte. Unaufhörlich zog der große 87-jährige Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft seinen Hut, um auf die jubelnden Zurufe der Massen zu danken. Großen Beifall fanden auch die Deckerreiter, welche der Deutschen Turnerschaft angehören, mit ca. 25 Vereinen. Den umfangreichsten Teil des Zuges bildete die eine Hälfte der Vereine aus dem Königreich Sachsen. Freisch und Stramm kamen dann die Hannoveraner und Braunschweiger in besonderen Uniformen, die Pommeren und Brandenburger folgten. An der Spitze der Brandenburger marschierten die Berliner Turnvereine mit über 3000 Mann. Die Berliner führten eine eigene Kapelle mit, die die neuesten Berliner „Volkswesen“ zum besten gab. Recht stattlich war auch die Zahl der Turner aus den Vororten Berlins. Den Brandenburgern schlossen sich die vierschrötigen Gestalten der westfälischen Turner sowie die der Provinz Sachsen an. Unter den Turnern der Provinz Sachsen erregten vor allem die der

Landeshauptstadt Magdeburg durch ihre stattliche Teilnehmerzahl Aufsehen. Im ganzen umfaßte die erste Abteilung ca. 25 000 Mann.

Der zweite Teil des Festzuges sammelte sich auf dem großen Platz vor dem Reichsgericht. Er wurde von einem Trompeterkorps in der Uniform der Köhmer Jäger geführt, dem die Standarte der Deutschen Turnerschaft folgte; in weiteren Wagen hatten Mitglieder des Ausschusses und Veteranen der Deutschen Turnerschaft Platz genommen. Die Wagen waren mit roten und weißen Girlanden geschmückt. — Hierauf kamen die Deutsch-Österreicher, welche deutschösterreichischen Vereinen angehören und nicht in der Deutschen Turnerschaft inorporiert sind. Sie sind in einem besonderen „Verband deutsch-österreichischer Vereine Oesterreichs“ zusammengeschlossen und stehen in durchaus freundschaftlichen Beziehungen zu der Deutschen Turnerschaft. Sie stellten ca. 3000 Mann mit 80 Fahnen. Der Beifall war bei ihrem Erscheinen geradezu ostentativ, da sie zum größten Teil aus dem benachbarten Böhmen stammten. Als Marschmusik führten sie eine eigene Bergmannskapelle aus Brüx mit sich, die unaufhörlich das Lied „O Deutschland hoch in Ehren“ spielte. Die meisten der österreichischen Turner trugen Tiroler Lederhüte und die Frauen und Jungfrauen Leipzigs überschütteten sie von den Ballonen, Erfern und Jensefern aus mit Blumen. Auch die Vereine der grünen Steiermark, des Salzammergutes und die von Wien belamten ihre reichlich Teil ab. Besonders Interesse erregte eine Gruppe Marine-Turner, die der Unteroffizierturnverein des Ersten Geschwaders der deutschen Flotte in Wilhelmshaven in einer Stärke von 47 Mann gestellt hatte. Da die Hochseeflotte zurzeit des Deutschen Turnfestes Übungsfahrten in der Nordsee macht, hat der Geschwaderchef Admiral v. Lans genehmigt, daß die Marineturner nach ihrer Rückkehr mit einem Torpedoboote dem Geschwader wieder zugeführt werden.

Nachdem die beiden Züge die Stadt durchquert hatten, trafen sie sich auf dem alten Marktplatz der Stadt, an dessen Längsseite sich das alte Rathaus befindet. Auf der blumengeschmückten Altane des Gebäudes hatte der jugendliche Herzog von Coburg, umgeben von den Regierungsvertretern, dem Generalfeldmarschall v. d. Goltz, dem früheren preussischen Landwirtschaftsminister v. Fobbielsti als Vorsitzender des Reichsverbandes für die olympischen Spiele u. a. m. Platz genommen. Ihnen allen schallten donnernde „Heil-Rufe“ der Turnerscharen entgegen und freundlich winkte der Herzog zu ihnen herunter, besonders aber zu den Gruppen der Fahnenträger, die ihre zumteil geschichtlich bedeutungsvollen alten Fahnen vor ihm senkten. Mit besonderem Jubel wurden die Veranstalter der drei letzten großen Turnfeste, die Hamburger, Nürnberger und Frankfurter Turnvereine begrüßt. Aus Hamburg war der dortige Lehrturnverein in corporo neben den übrigen 20 Hamburger Vereinen erschienen und mit ihnen die hanseatischen Vereine (Lübeck, Kiel, Flensburg, Wismar, Altona, Rostock usw.). Eine Anzahl von Vereinen hatte heimische Embleme mitgebracht, die zumteil große Heiterkeit hervorriefen. Die Plakatrolle der Turner von Plauen i. V. zeigte eine schmale Bogländerin in Nationaltracht. Die Limbacher führten zwei riesige Handhände als Zeichen ihres Gewerbestandes mit sich. Rheinheffen stellte eine Gruppe von Wenzeln und Käufern mit mächtigen Rheinweinflaschen und künstlichen Trauben, die Frankfurter, deren Fahnen geschlossen mitgeführt wurden, wiesen eine besondere Amerikaner-Riege auf. Eine vielbeladene Gruppe kam aus Altenburg: Mädchen und Burken in Altenburger Bauertracht, Bräutigam und Braut mit der nächstlichen Brautkrone, die Brautmutter einen Ziegenbock mit sich führend. Die Coburger zeigten ihre Spielwaren, die Erfurter trugen Stäbe mit bunten Blumen garniert. Die Nürnberger führten ein mächtiges Exemplar des Nürnberger Leuchters mit sich und die Mainzer einen riesigen Handläse. In den Salzreichtum der Provinz Sachsen erinnerten einige Hallonen in ihren charakteristischen Kostümen.

Von den badischen Turngauen nahmen am Festzug teil: der Karlsruher Gau, Murgalgau, Kraichgau, Oberer Kraichgau, die beiden Pforsheimer Turngauen, Mannheimer Städtgau, Main-Neckargau, Rhein-Neckargau. Von den Karlsruher Turnvereinen waren folgende beteiligt: Turngemeinde, Männerturnverein, Turngesellschaft, Turnvereine A., Mühldorf, A., Seiertheim, A., Rintheim, A., Grünwinkel. Bei dem Festzug wurden die badischen Turner überall mit Jubel begrüßt. Nur das eine wäre sehr zu bemängeln, daß dem ganzen 10. Kreis von der Festzugleitung keine Musik an die Spitze gestellt wurde.

Beide Züge zogen nebeneinander her, trennten sich aber wieder, um auf vorher bestimmten Straßen den Festplatz zu erreichen. Trotzdem die beiden Festzüge nur von Turnern gebildet waren, um sie nicht übermäßig lang zu machen, und besondere Festwagen nicht mitgeführt wurden, dauerte der Marsch der Turner doch nahezu drei Stunden. Einen solch gewaltigen Festzug hat Deutschland noch niemals erlebt und wird ihn auch voraussichtlich sobald nicht wieder erleben, da, wie bereits erwähnt, die Deutsche Turnerschaft für die Zukunft eine andere Ausgestaltung der Deutschen Turnfeste plant, um die unbedingt nötige Ueberfülle über die einzelnen Veranstaltungen nicht zu verlieren. Die Leitung des Zuges lag in den Händen der Leipziger Turngenossen.

Zur Befestigung des Festzuges waren Tausende und Abertausende aus dem ganzen Königreich Sachsen und dem benachbarten Thüringer Land nach Leipzig geeilt, und im Verein mit den Leipziguern füllten sie alle Straßen und Plätze der alten Meß- und Buchhandelsstadt in einer geradezu beängstigenden Weise an. Trotzdem herrschte überall eine musterhafte Ordnung.

Unmittelbar nach Beendigung des Festzuges traf, von der Bevölkerung stürmisch begrüßt, König Friedrich August von Sachsen in Leipzig ein und begab sich gemeinsam mit dem Herzog Karl Eduard von Coburg-Gotha auf den Festplatz, wo er in der Königsloge Platz nahm, während ihn die Musikkapellen mit dem Königsgruß empfingen. — Nach einer kurzen Begrüßung durch den Generalfeldmarschall v. d. Goltz und die Mitglieder des Ausschusses, gab der auf dem Dache des Königspavillons postierte Oberturnrat das Zeichen zu den großen Freiübungen.

Zuerst rüdten 400 Fahnenträger in die völlig geräumte Arena ein. Hinter den Fahnenträgern zogen die 17 000 Freiturner ein, worauf sich die Fahnenträger langsam in Bewegung setzten, um den Freiturnern Platz zu machen. Bei Vorübermarsch vor der Königsloge senkten sie die Fahnen und begrüßten den König mit einem kräftigen dreifachen Gut-Heil! Hinter den Fahnenträgern hatten sich inzwischen 25 Längskolonnen in der Breite von je vier Mann formiert. Nach einem eindrucksvollen Aufmarsch füllten sie die ganze ungeheure Arena schachbrettartig aus. Es war ein wunderbarer Anblick, mit welcher Präzision diese Tausende standen, nach welcher Richtung man auch den Blick wenden mochte. Nach dem Laß der Musik wurden die Übungen mit vollster Präzision durchgeführt. Am Schluß der mit donnerndem Beifall von der gesamten Zuschauermenge aufgenommenen Übungen intonierte der alte Gock das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“, das die 250 000 Anwesenden stehend mit sangen. Damit hatte der erste Festtag sein Ende erreicht.

W. Leipzig, 13. Juli. Am Montag früh begann das Einzelwetturnen im Zwölfkampf, zu welchem sich 1096 Turner gemeldet hatten. Von vormittags 6 Uhr an begannen die turnerischen Vorführungen der einzelnen Kreise und Gauen. Der 10. Turnkreis turnt am Dienstag, ebenso die Musterriege des Karlsruher Turngauen.

Verkauf

erstklassiger

Herren- und Damen-Stiefel/Schuhe

überzählig aus neuesten

Muster-Kollektionen für 1914

mit 25 Prozent Rabatt!

Schuhhaus 11368,5.1

H. Landauer

Kaiserstraße 183. Telephon No. 1588.

A. v. Steffelin

Grossherzogl. Hoflieferant

Fernsprecher Nr. 61. Kontor: Baumeisterstr. 46

Kohlen - Koks - Brikets Brennholz

jetzt günstigste Bezugszeit und billigste Preise.

Ein Kunde sagt

„... nach 6000 km ist an den Decken noch fast keine Spur von Abnutzung des Gummis zu sehen.“ Im gleichen Sinne äussern sich über den

Continental Pneumatik

zahlreiche uns freiwillig gesandte Zuschriften. 959a

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Um ein Bank-Konto abzuschließen suche ca. 38000 Mark auf erstes Unterhand. - Offerten unter Nr. 325009 an die Exped. der „Sächs. Presse“.

Laden-Einrichtung Ladenstühle u. Schubladienstühle für Speisekammer, etc. billig zu verkaufen. 4710a Rintheim, Ernststraße 60.

Stiller Teilhaber gesucht für ein gutgehendes Geschäft mit ca. 30-40 000 M. Einlage. Off. unter Nr. 325010 an die Exped. der „Sächs. Presse“ erb.

1 Cello, gut eingestrichelt, äußerst billig zu verkaufen: Weintraube Nr. und Verkaufsgesellschaft Kronenstraße 62. 11141

Junge Leute suchen gutgehende Wirtschaft in Nacht oder Tag zu übernehmen. Offert. unter Nr. 4997a an die Exped. der „Sächs. Presse“.

Kurhotel unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten unter Nr. 4933a an die Exped. der „Sächs. Presse“ erb. 2.2

2 schwarzbraune Wallachen Engländer u. Mecklenburger 7 u. 8-jährig, erltl. Kommandeurpferde, für jedes Gewicht passend, unverletzt, total schmerzfrei u. truppenfrömm, geritten, ohne zwingen welchen Fehler und Untugend, zu verkaufen bei 11421,3.3 Staudi, Kreuzstraße 29.

Diese Veranstaltung bildet den **Schluss** unseres **Inventur-Ausverkaufs** und dauert vom 14. bis 21. Juli.



Wir bezwecken damit eine **vollständige Säuberung** aller Sommerbestände **um jeden Preis.**

Wir verkaufen jetzt **chice Frottékostüme** für 19.75 u. 26.50, die früher bis 56.— kosteten. **Leinenkostüme** für 7.—, 9.75 u. 12.75 (früher 20.— bis 45.—). **Leinen-Kostüme-Röcke** 2.95, 3.75 u. 5.90. **Schwarze Voile-Mäntel** für 16.75 u. 19.75 (früher bis 50.—). **Hochaparte Seidenjacketts** 19.75 u. 23.50 (früher bis 55.—). **Aparte Seiden- und Eolienne-Mäntel** 19.75, 26.50, 29.50 u. 34.— (früher bis 80.—). **Hochaparte Seidenkleider und Gesellschaftstoiletten** 29.50, 39.— u. 49.— (früher bis 180.—). **Seiden- und Eolienne-Kostüme** 39.50, 49.— u. 59.— (früher bis 180.—). Noch überaus **grosse Posten in Blusen**, teils zum halben Preis. **Gestreifte Wasch-Voileblusen** 1.95. **Futuristenblusen** 2.95 (früher bis 7.—). **Schöne Seidenblusen** 5.90. **Gloria- und Alpaccamäntel** 17.45, 19.75 u. 23.50.

Hirt & Sack Nachf.

11544

Städtisches Bierordtbad.
Gründlicher Schwimmunterricht
wird erteilt an Erwachsene u. Kinder beiderlei Geschlechts.
Preis für Erwachsene . . . 10 Mk.
Preis für Kinder 6 Mk.

Ingenieur-Akademie:
Wismar, Ostsee. Für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bauingenieure, Geometer und Architekten. (Eisenbetonbau und Kulturtechnik.) — Neue Laboratorien.

„Villa Kleinerk“ in Herrenalb
Gute Familien-Pension in schöner, freundlicher Lage. Großer Garten. Ruhiges Haus. Gute Verpflegung. Luftige Zimmer. Bäder. Elektr. Licht.

Stansstad a. Vierwaldstättersee (Schweiz)
Hotel und Pension „Zum Freienhof“ am See.
Durch Neubau verschönert u. vergrößert. **Angenehmste Sommerfrische.** Schattige Spaziergänge. Gr. Garten. Bäder. Elektr. Licht. Zentralpunkt für große und kleine Ausflüge. Pensionspreis 5—6 Frs.

Näh- u. Zuschneide-Institut ersten Ranges
nach leichtfaßlicher Methode und gefällig geschultem System unter Nr. W. 27633. In Paris diplomiert.
Schnittmuster-Anfertigung und Verkauf.
Zuschneiden von Stoffen nebst Anprobe. 11079*
Spezialität: Französischer u. englischer Schnitt.
Karlsruhe, Dreisstraße 11, parterre links.

Friedrich Chr. Kiefer
Grossh. bad. Hoflieferant
Karlstraße 4 — Telephon No. 254 und 2543
empfiehlt zu Sommerpreisen alle Sorten
Kohlen, Ruhrbrechkoks, Gaskoks, Grudekoks, Briketts und Holz
und bittet um baldige Aufgabe des Bedarfs. 10041.12.7

Adresskarten, eins- und mehrfarbig, werden rasch billig angefertigt in der **Druckerei „Badische Presse“.**

Pfannkuch & Co
Früh eingetroffen:
Italiener Kochäpfel
Pfund 24 Pf.
Italiener Tomaten
Pfund 20 Pf.
Zweitischen
Pfund 32 Pf.
Westindische Bananen
Pfund 40 Pf.
Feinste
Imperial-Orangen
Stück 8 und 10 Pf.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
In den bekanntesten Verkaufsstellen.
Begen Stilllegung der Biegelei sind sofort abzugeben:
1 Lokomotive, 20 HP., 75 cm Spurweite,
12 Mulden-Kippwagen, 1,5 cbm Inhalt, 760 mm Spurweite,
800 m Lokomotivgleis.
Anfragen unter R. 780/5013a an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2.
Ein **Handdreifüßwagen** 10 Stk. Tragkraft mit Ketentrieben und Federn ist zu verkaufen. 3225236
Gertwastr. 40.

Stoewer-Record
Bewährte erstklassige Schreibmaschine für volle Büro-Leistungen

Stoewer-Elite
Die neue kleine Schreibmaschine für Reise, Büro und Haus

BERNH. STOEWER AKT. GES. STETTIN
letzte Auszeichnung: Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.

Gen.-Vertr.: **Paul Bräuer**, Hebelstr. 9. | **Gebr. Boschert**, Kaiserpassage 10—18.

„Olympia“-Glanzstärke
ist notariell nachweislich zählige Male schriftl. anerkannt, für Herrenwäsche die feinste u. als Kochstärke für Gardinen, Kleider, Blusen, Unterrocke usw. die billigste Stärke. Überall erhältlich.

Dreyfuss & Comp., Strassburg, Eis.

Seki Brone
Gesonnen aus dem hochwertigen Naturerzeugnis „Erdbeeren“ u. Tafelbergkorn. Natürlich, ärztlich empfohlen!

Apotheker
Erich Brückner
Mineralwasserhandlung
Zirkel 30. Fernspr. 892.

Billig zu verkaufen
2 schöne, gute vollständige Betten, 1 offene Staffel mit weiß. Harzmo-platte, Tisch, Küchenstuhl, Verb. 11545 Zähringerstr. 24, 2. Et.

Große Posten Bettdecken, 130 cm breite
weiß und bunt, in nur la. Qual., sind enorm billig abzugeben. Sehr lohnend für Wiederverkäufer. 12.5
Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch, Ede Kaiser- und Kreuzstr. 11004

Reform-Zimmer-Reck
an jeder Türe leicht anzubringen.
3 fach verstellbar 6.50
6 fach verstellbar 7.50
U. Kaut & Sohn, Waldhornstraße 14. 11560

Versuchen Sie **Kaffee-Ersatz**
eine Kaffee-, Wald- u. Feldfrüchte-Mischung, geröstet und gemahlen, Zubereitung und Geschmack wie Bohnenkaffee

das Pfund nur 1.— Mk.

V. Merkle Karlsruhe Kaiserstr. 60. Teleph. 175.

Für kleine Kinder ist Obermeiers **Medizinal Herba-Seife** sehr gutartig und wirkt Wunder bei **Hautauschlägen**

Frau J. Grichsen, Hensburg. **Herba-Seife** à Stk. 50 Pf., 30% verflücht. Präparat Mk. 1.—. Zur Nachbehandlung. **Herba-Creme** à Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. 1154

Dienstag, den 15. Juli
beginnt unser enorm billiger

Saison-Räumungs-Verkauf

In diesem Räumungsverkauf kommen unsere großen Lagerbestände fertiger
Herren- und Knaben-Kleidung
zu ganz **aussergewöhnlich** billigen Preisen zum Verkauf.

Preismässigung bis zu **50%** Preismässigung bis zu **50%**

Herren-Sacco-Anzüge in Serien eingeteilt **jetzt**

Mark	19 ⁷⁵	23 ⁰⁰	29 ⁵⁰
Mark	36 ⁰⁰	45 ⁰⁰	53 ⁰⁰

Ein Posten farbiger **Rock-Anzüge** (Jackett-Fasson) Wert bis Mk. 80. Zum Einheitspreis Mk. **38⁰⁰**

Herren-Paletots und Ulster der Frühjahr- und Sommer-Saison

Ulster besonders preiswert **jetzt** Mark 26⁰⁰ 36⁰⁰ 42⁰⁰ | **Paletots** aus dunkel marengo und anderen Stoffen **jetzt** Mark 19⁰⁰ 26⁰⁰ 34⁰⁰ 42⁰⁰

4 Serien **Bozener Goden-Mäntel**
Mark 17⁰⁰ 19⁰⁰ 24⁰⁰ 29⁵⁰

3 Serien **Sommer-Goden-Joppen**
Mark 4⁵⁰ 5⁵⁰ 6⁵⁰

4 Serien **Sport- u. Touristen-Anzüge**
in verschiedenen Fassons, mit kurzen und langen Hosen.
Hauptsächlich Strapazier-Qualitäten.
Jetzt Mark 17⁰⁰ 23⁰⁰ 29⁵⁰ 36⁰⁰

Herren-Hosen aus guten tragbar. Buckskin u. Kammgarn-Stoffen.
Sehr preiswert Mark 4.60 6.20 7.80 9.25 14.00

4 Serien **Gummi-Mäntel**
Mark 24⁰⁰ 29⁵⁰ 33⁰⁰ 36⁰⁰

3 Serien **Herren-Goden-Pelerinen**
Mark 12⁰⁰ 16⁰⁰ 21⁰⁰

Anzüge
aus Leinen, Lüster, Rohseide u. Flanell
regulär bis Mk. 19.— bis 27.—
jetzt 15.— 22.—
regulär bis Mk. 33.— 39.—
jetzt 27.— 33.—

Hochsommer-Kleidung
Tennis-Hosen, Schillfleinen-Anzüge
Staubmäntel, Automäntel
besonders billig.

Saccos
in den gleichen Stoffen wie Anzüge
regulär bis Mk. 6.— bis 8.50
jetzt 4.50 6.—
regulär bis Mk. 11.50 bis 15.—
jetzt 9.— 12.—

Ein Posten **Fantasie-Wasch-Westen** Mk. **2.75** || Ein Posten **Tennis-Anzüge** für Jünglinge, aus Leinen- u. Flanell-Stoffen. Wert bis 22.—. Zum Einheitspreis Mk. **8.—**

Jünglings-Anzüge
in Sport- und Sacco-Fasson mit kurzen Hosen
Buckskin, Cheviot und Kammgarnstoffe
jetzt: 17.— 23.— 29⁵⁰ 36.—

Knaben-Waschanzüge im Preise bedeutend ermässigt.
Wasch-Blusen
Größe 1-6 Größe 7-12
—80 1.50 2.25 1.40 2.50 3.50

Knaben-Anzüge
in Cheviot, Buckskin und Kammgarnstoffen, viele Fassons
Grösse 1-4 Grösse 5-7 Grösse 8-10
5.50 6.75 8.50 9.25 6.50 8.10 11.50 7.50 9.25 11.50 13.25
früherer Wert bedeutend höher

Auf sämtliche Auto-, Livrée-, Jagd-, Ski-, Sportkleidung, Schlafröcke, Haussmokings, Winter-Ulster u. Paletots, Gehrock-, Frack- u. Smoking-Anzüge, Cutaway-Anzüge, Damen-Bozener-Mäntel, Tyroler-Gebirgstrachten für Herren u. Knaben werden ebenfalls **doppelte Rabattmarken verabfolgt**

Spiegel & Wels

Wir gewähren auf alle Waren, trotz der bereits reduzierten Preise dennoch **doppelte Rabatt-Marken.**

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster